

Wir **HIER** in Grevenbroich

Hier gestalten wir Zukunft

Das unabhängige Monatsmagazin für Grevenbroich. Jeden Monat kostenfrei an vielen Auslagestellen

Zukunft positiv gestalten

Heizungstausch, Baumpflanzungen, Neubauten...

Karneval

Tipps und Termine
für die jecke Zeit

Neues Programm

Frischer Wind
in der Stadtbücherei



Bessere Schulnoten – beim S-Club Konto inklusive.

**S-Club – das Konto mit Pfiff.
Ganz einfach online eröffnen.**

- für alle von 10 bis 17 Jahren
- kostenfreie Kontoführung
- attraktive Vorteile

**Exklusiver S-Club-Vorteil:
Kostenfreie Nachhilfe von ubiMaster**

- ✓ ab Klasse 5, in allen Schulformen
- ✓ Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch,
Physik & Chemie
- ✓ direkte 1:1 Hilfe durch Lehrerinnen/Lehrer
- ✓ 7 Tage die Woche



Mehr Infos unter: sparkasse-neuss.de/s-club

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Neuss**

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Team (v.l.): Annelie Höhn-Verfürth, Oliver Benke, Anja Pick, Andreas Gräf, Renate Schuck-Görn, Stefan Büntig

Zukunft entsteht hier – in Grevenbroich. Nachhaltigkeit, verantwortungsvolles Handeln und neue Ideen prägen dieses Heft. Es zeigt, wie Klimaschutz, moderne Energie, Stadtentwicklung und gesellschaftlicher Zusammenhalt vor Ort konkret gelebt werden.

Neben zukunftsweisenden Projekten und Initiativen berichten wir über Sport, Kultur und das Engagement von Menschen, die unsere Stadt aktiv mitgestalten. Themen, die informieren, inspirieren und zum Mitdenken einladen.

Viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Andreas Gräf & Team

Termine, Kritik oder Anregungen? Schreiben Sie uns an hallo@wir-hier-in-gv.de

Grevenbroicher Leben

Junge Gasheizung austauschen?	04
45.000 neue Bäume	05
Arbeiten, wo Zukunft passiert	06
Wasserstoff-Roadmap	10
MaiMarkt 2026 abgesagt	09
Unternehmen gegen Rassismus	12
„Rahma“ wurde Rama	14

Grevenbroicher Wirtschaft

Pick Projekt	08
Ristorante Alla Scala	19

Grevenbroicher Brauchtum

Helau und Alaaf	16
-----------------	----

Grevenbroicher Kultur

Frischer Wind in der Stadtbücherei	20
Klassikkonzert im Museum	22
Liedersalon im Museum	23
„Räuber“ auf Schloss Dyck	24
Veranstaltungskalender	26
Impressum	26

05



Neue Bäume für den städtischen Forst

16



Karneval – Helau und Alaaf

22



Klassikkonzert im Museum



Sollte man eine junge Gasheizung austauschen?

Die Nachrichten zur voraussichtlichen Gaspreisentwicklung sind nicht dazu angetan, Gasverbraucher zu beruhigen. Mal sollte es in absehbarer Zeit gar kein Gas mehr geben. Jetzt irritiert der Hinweis, immer weniger Gaskunden müssten künftig immer höhere Kosten der Infrastruktur tragen. Der

Berichterstatter und sein Chefredakteur gerieten jüngst über den Sinn eines vorzeitigen Heizungsaustauschs in die Diskussion mit dem Ergebnis, dass ein „Selbstversuch“ des Berichterstatters doch eine Grundlage für ein „Austausch-Tagebuch“ sein könnte. Damit sei an dieser Stelle begonnen.

Stefan Koch

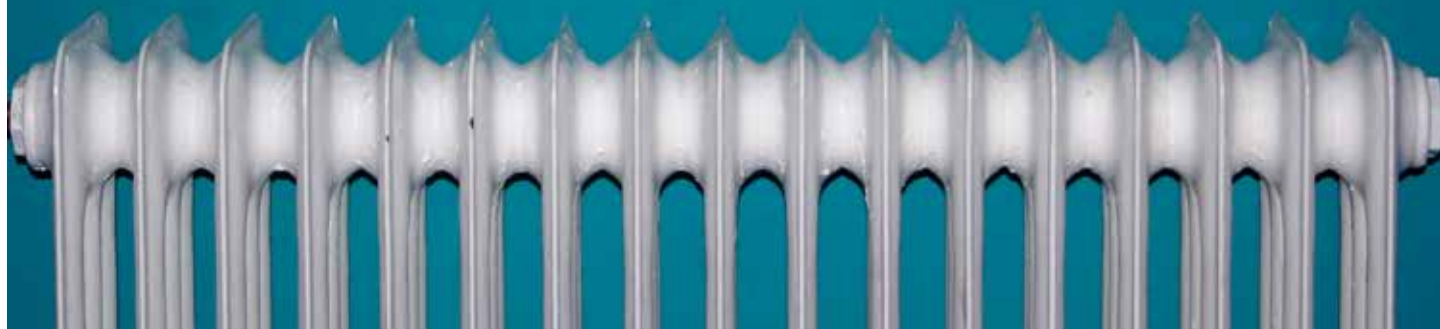


Foto: photocase.de/Melange

Der Ursprung der Gedankenspiele

Der Berichterstatter bewohnt mit seiner Frau seit April 2019 eine aus dem Jahr 1959 stammende Immobilie am Rand des Stadtzentrums von Grevenbroich. Im Jahr 2018 wurde eine Grundsanierung durchgeführt, bei der auch eine Ölheizung aus dem Jahr 1987 ersetzt werden sollte. Schon damals stellte der Hausherr eine Wärmepumpe zur Diskussion. Allerdings war selbst der deutsche Marktführer nicht dazu in der Lage, seine Modelle mit konventionellen Heizkörpern zu kombinieren. Stattdessen: „Wir nehmen im Erdgeschoss den Boden heraus, installieren eine Fußbodenheizung, und dann funktioniert auch unsere Wärmepumpe.“ Bei dem „Boden“ handelte es sich um ein altherwürdiges Fischgrätparkett. Der Hausherr war, um mit der früheren britischen Königin Elisabeth II. zu sprechen, not amused. So wurde eine Gas-Brennwerttechnik eingebaut.

Wenige Wochen nach dem 24. Februar 2022, an dem Russland die Ukraine überfallen hat, ließ ein umtriebiger Herr Dr. Robert Habeck in Berlin verbreiten, dass die Gaslieferverträge mit Russland nun nicht mehr aufrechterhalten werden könnten. Den gasnutzenden Privathaushalten drohten kalte Winter. Da die deutschen Hersteller inzwischen ihre Wärmepumpen so intensiv weiterentwickelt hatten, dass sie auch in Altbauten für gemütliche Wärme sorgen können, war das für den bereits erwähnten Hausherrn der Anstoß, nochmal über einen Heizungsaustausch nachzudenken.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BafA) gewährte zu der Zeit nicht unbedeutende Zuschüsse und günstige Kredite für Heizungswechsel im Sinn des gesteigerten Umweltschutzes. Ein renommierter Sachverständiger half dem Hausherrn mit einem entsprechenden Gutachten und der Beantragung eines Zuschusses. Der wurde dann vom BafA auch zugesagt. Und das sollte der Startpunkt für die technische Planung und die Auswahl der Anlagentechnik sein. Hierbei gab es dann die nächste Überraschung. Nicht jeder angesprochene Heizungsinstallateur zeigte Interesse und antwortete. Die unterhaltsamste Abwicklung bot eine Firma mit gelben Lieferwagen: Erst hielt sie den abgesprochenen Besichtigungstermin nicht ein, sandte dann aber einen Techniker, nachdem die Geschäftsleitung angesprochen worden war. Ein Angebot erhielt der Hausherr dann zwar nicht mehr, dafür jedoch einen Weihnachtsgruß der Inha-

ber mit dem Dank für die gute Zusammenarbeit. Darüber freute sich unbändig der verprellte mögliche Kunde.

Warum es dann doch nicht zum Heizungsaustausch kam

Der Hausherr befand sich noch im Auswahlverfahren für die Hersteller und deren Anlagentechnik, als besagter Herr Dr. Robert Habeck feststellte, dass es doch weiterhin genügend Gas für den privaten Verbraucher geben werde. In dem Moment hat der Hausherr seine Aktivitäten eingestellt und den zugesagten Zuschuss an das BafA zurückgegeben. Davon zeugt noch heute ein BafA-Dankeschreiben in den Unterlagen des Hausherrn.

Was lernt man aus alledem?

Bevor man irgendwelche Umbauarbeiten in Auftrag gibt oder eine Heizung bestellt, sollte man – am besten direkt mit einem Energieberater – klären, ob es gerade irgendwelche staatlichen Förderungen gibt, und mit welchen Schritten sie zu beantragen sind. Damals durfte mit dem Austausch nicht begonnen werden, bevor das BafA den Zuschuss bewilligt hatte. Das mag heute anders sein.

Der ausgewählte Installateurbetrieb kann erst dann ein verbindliches Heizungsangebot erstellen, wenn ihm die Heizlastberechnung der Immobilie vorgelegt wird. Im Normalfall arbeitet der Installateur mit einem Energieberater zusammen, was dann die formvollendete Antragstellung deutlich vereinfacht.

Der Hausherr nimmt nun Anlauf zum dritten Versuch

Die Wirtschaft meldet, dass immer mehr Wärmepumpen in Verbindung mit Photovoltaik-Anlagen montiert werden. Das werde zur Folge haben, dass immer weniger Gaskunden die Gasinfrastruktur werden finanzieren müssen. Das heißt, nicht unbedingt das Gas wird teurer, dafür aber die Bevorratung bei den Energieversorgungsunternehmen und die Erhaltung der Transportwege bis zum Verbraucher. Das ist für den Hausherrn der neue Anreiz, über die Installation einer Wärmepumpe nachzudenken. Im Moment führt er die oben beschriebene Grundsatzklärung durch. Und in einem der folgenden „Wir hier in Grevenbroich“-Magazine werden Sie lesen können, wie diesmal die Entscheidung ausgefallen ist.

Der Klimawandel hinterlässt auch in Grevenbroich deutliche Spuren

45.000 neue Bäume für den städtischen Forst

Aufmerksame Spaziergänger haben in den letzten Wochen vielleicht am Rand des Stadtförstes lange Reihen mit Tausenden von Forstpflanzen gesehen. Für den Berichtersteller ergab sich die Gelegenheit, Stadtförster Frank Wadenpohl da-

nach, und ob er im Raum Grevenbroich auch schon Einflüsse der Wetterveränderungen wahrnimmt, zu fragen. Und was kann oder muss man im Forst dagegen tun?

Stefan Koch

Momentan erfolgen die Aufforstungen wegen Baumerkrankungen, Trockenheit und Ausgleichsmaßnahmen

Förster Wadenpohl erklärt die derzeitige Situation: „Unser Stadtförster wird aufgrund der hohen Forst-Klimaschäden, nach dem Umbau von grundwassergeschädigten Pappelbeständen und nach Ersatz mit vornehmlich Esche (Eschenzwangsstandorte der Flussniederungen) wieder zu einem sogenannten Aufbaubetrieb.“ Das bedeutet, dass die gewünschte Altersklassenstruktur der Bäume in Abstufungen von 20-Jahre-Schritten, von jung zu alt, momentan nicht mehr gegeben ist. „Idealerweise sollte in jeder Altersklasse so ziemlich die gleiche Masse stehen. Hier haben wir auf lange Sicht wieder einen Überhang in den jungen Kulturen. Betriebswirtschaftlich ist das schlecht“, ergänzt Wadenpohl.

Die höheren Temperaturen haben dazu geführt, dass an Eschen das Eschentriebsterben auftrat und am Bergahorn die Rußrindenkrankheit. Die Trockenheit fördert die Verbreitung der Eichenkern- und den Eichenprachtkäfer, die die Stieleichen angriffen. Viele Bäume müssen daher ersetzt werden. „Und dann gibt es noch die Ersatzaufforstungen“, sagt Wadenpohl. Das sind sogenannte Ausgleichsmaßnahmen nach „Inanspruchnahme von Bau- und Industrieflächen“. Volkstümlich: Wenn beispielsweise für die Errichtung großer Lagerhallen Natur in irgendeiner Form in Anspruch genommen wird, dann werden an anderen Stellen Ersatzbäume gepflanzt oder ein Ausgleich in einer anderen Form geschaffen. Das kann auch schon mal die Gestaltung eines neuen Biotops sein.

Pflanzzeit sind die Winterwochen

„Seit September haben wir die neuen Pflanzflächen für die jetzige Pflanzperiode vorbereitet“, blickt Wadenpohl zurück. Etwa 45.000 Pflanzen (Wildkirsche, Stieleiche, Roteiche, Tulpenbaum, Baumhasel, Roterle und als ‚Vogelschutzgehölze‘ Wildbirne, Wildapfel, Rottorn, Schwarzdorn, Schneeball, Pfaffenhütchen) sind in den letzten Wochen angeliefert worden und müssen in den Boden gebracht werden. Die Pflanzarbeiten übernehmen neben den beauftragten Unternehmern die dreizehn, den „Stadtbetrieben Grevenbroich“ zugeordneten Mitarbeiter der Forstgruppe.

Ihnen stehen Erdlochbohrer und Traktoren mit Anbaubohrer oder Pflanzpflug als technische Hilfsmittel zur Verfügung. „Wichtig ist, dass die Pflanzen während des Transports und bis zum tatsächlichen Einpflanzen gegen Austrocknen durch Wind, Fahrtwind sowie Sonneneinstrahlung und Frost geschützt werden. Wir haben sie deshalb zeitweise gut in Erde eingepackt, wobei besonders Wurzeln und Feinwurzeln bedeckt sein müssen.“

Die Vorbereitung der Pflanzen

Die Pflanzen haben eine Länge von 1,0 bis 1,4 m. Sie stammen aus großen Forstbaumschulen. Die meisten sollen dreijährig sein, wovon sie ein Jahr im Saatbeet und zwei Jahre im ‚Verschulbeet‘ verbracht haben.



Forstmitarbeiter pflanzen neue Bäume.



Junge Bäume vor dem Pflanzen eingeschlagen

Beim ‚Verschulen‘ wird das Wurzelwerk beschnitten, um den Ballen kompakt zu halten. Die Baum- und Strauchwurzeln entwickeln sich dadurch stärker in den oberen Bodenschichten. Danach kann das Gehölz, ohne das Wachstums zu beeinträchtigen, immer wieder umgepflanzt werden. Begünstigt wird durch diese Behandlung der Pflanze außerdem die verstärkte Bildung von Feinwurzeln, die für die Wasser- und Nährstoffaufnahme wichtig sind.

„Nachsorge“ ist noch über fünf Jahre erforderlich

Je nach Wetterlage können die Pflanzarbeiten noch die Zeit bis Ende Februar in Anspruch nehmen. Damit, dass die Bäume gepflanzt sind, ist es dann allerdings noch nicht getan. Wadenpohl weist darauf hin: „Die Kulturen müssen bei unseren Böden und dem damit verbundenen Begleitwachstum meist über mindestens fünf Jahre vor allem gegen Disteln, Brombeeren, Hopfen und Labkraut freigeschnitten werden.“

Ein Neubau voller Energie, der Kita, Kantine und Weiterbildung neu denkt

Arbeiten wo Zukunft passiert

Manchmal ist Zukunft kein großes Wort – sondern eine Tür, die morgens aufgeht. Eine, durch die ein Vater oder eine Mutter das Kind in die Kita bringt, zwei Etagen höher einen Kaffee holt, kurze Zeit später im Schulungsraum modernste Haus-technik erklärt bekommt oder an ihrem Schreibtisch Platz nimmt – und am Ende des Tages in einem Gebäude stand oder

saß, das seine eigene Energie nicht nur predigt, sondern lebt. Genau so ein Ort ist bei Gottschall & Sohn entstanden: ein Multifunktionsgebäude, das nicht geschniegelt nach Imagebroschüre riecht, sondern nach Praxis. Nach Alltag. Nach: „Wir machen das jetzt einfach“.

Oliver Benke

Als ich mit dem Immobilienverantwortlichen der Firma, Ulrich Herlitz, durch das neue Gebäude ging, sprach er weniger von einem „Bauprojekt“ – als eher nach einem Plan, der jahrelang im Kopf des Chefs gereift ist. Die Rede ist von Karl Holwig, seit 2016 am Steuer von Gottschall & Sohn, Familienvater mit drei Kindern – und einer Idee, die er schon im Studium aufgeschrieben hat: ein Haus, das mehrere Welten verbindet. Nicht nebeneinander, sondern miteinander.

Ein Dach, viele Antworten

Das Wort, das immer wieder fällt, ist „Multifunktionsgebäude“. Sperrig – aber treffend. Denn hier steckt nicht nur „schön bauen“ drin, sondern „klug lösen“.

Da ist zum Beispiel die betriebsnahe Kita der „Energie Zwerge“. Keine klassische Betriebskita nur für Mitarbeitende, sondern ein Mischmodell mit 15 Plätzen und einem klaren Vorteil für Gottschall & Sohn: durch ein Vorbelegungsrecht. Bedeutet: Das Unternehmen kann Plätze für Kinder von Mitarbeitenden zuerst nutzen – der Rest wird aufgefüllt. Partner sind Stadt, Unternehmen und ein privater Betreiber (PARTOU, früher „Kita-Konzept“). 15 Plätze – das klingt erstmal klein. Aber genau diese Größe ist gewollt: eine altersgemischte Gruppe, in der nicht erst ab „Kindergartenalter“ gestartet wird, sondern tatsächlich schon mit den ganz Kleinen. Wickelplätze, also U3-Plätze, sind genauso vorgesehen wie Ü3-Betreuung – also unter und über drei Jahre.

Der zweite Punkt, ein echtes Pfund für Eltern, die nicht bei jeder Ferienwoche neu jonglieren wollen und deren Puls runterbringt: Verlässlichkeit. Die Kita kann – dank des Betreiber-Pools – quasi das ganze Jahr laufen. Partou spricht davon, dass sie „nicht 365, aber gefühlt 360 Tage“ offen ist: außer Weihnachten und Neujahr, also kaum Schließtage, d.h. auch keine Urlaubs-Schließwochen und keine Zwangspausen. Und die Öffnungszeit ist genau auf den Arbeitsalltag zugeschnitten: aktuell von 7 bis 17 Uhr – bei Bedarf sogar verlängerbar.

Spannend ist auch: Gottschall & Sohn rechnet gar nicht damit, dass die 15 Plätze dauerhaft voll mit eigenen Kindern belegt werden. Es ist bewusst ein Modell, das atmet – mal sind es mehr, mal weniger. Im Moment, sagt Ulrich Herlitz, ist es sogar erst eine Teilbelegung von aktuell drei Gottschall-Kindern – der Rest wird über Nachbarschaft und Stadt aufgefüllt. Und trotzdem bleibt das Kernprinzip: Das Unternehmen hat ein Vorbelegungsrecht, meldet seine Kinder früh an – danach wird ergänzt

Das alle sist nicht abstrakt, sondern kann mit Beispielen von Kolleginnen und Kollegen befüllt werden: etwa das einer Prokuristin, die Verwaltungsleiterin, deren Rückkehr nach der Geburt von Zwillingen deutlich leichter und vor allem schon früher hätte erfolgen können, wenn es die Kita schon eher gegeben hätte. Die Schulungsleiterin oder Assistentin der Betriebsleitung oder aber des Logistikkollegen,



deren Kinder „Energiezwerge“ sind: Genau diese Geschichten machen greifbar, worum es hier geht: Bindung statt Verlust. Perspektive statt Pause.

Ganz ohne Reibung ging es aber auch hier nicht: Baurecht, Genehmigungen, Ausnahmen. Herlitz nennt es „die Kuh vom Eis bekommen“ – gemeinsam mit der Stadt, dem Bürgermeister, dem Jugend- und dem Bauamt und am Ende alles im rechtlichen Rahmen. Auch das ist Zukunft: Projekte nicht zerreden, sondern möglich machen.

Frisch gekocht – und ziemlich bewusst

Und weil Familienfreundlichkeit nicht beim Abgeben des Kindes endet, geht das Konzept ein paar Schritte weiter: die Kantine. Früher Catering, heute frisch gekocht.

Und genau hier merkt man: Das ist nicht nur „nice to have“, sondern mitgedacht. Die Kantine ist nicht irgendeine Ausgabetheke, sondern bewusst ein Gegenentwurf zur alten Catering-Nummer mit langen Wegen. Rund 40 Plätze stehen Mitarbeitenden offen – und gleichzeitig bedient die Küche den Schulungsbetrieb, der hier im Haus fast täglich pulsiert.

Partner sind die Varius-Werkstätten, die das Ganze als Außenbetriebsstätte führt – inklusive Team: ein Koch, dazu (mindestens) ein fest eingeplanter inklusiver Mitarbeiter, weitere nach Bedarf. Und genau das passt zum Haus, nicht nur Essen sondern auch Haltung: nachhaltig, frisch, regional – und sozial greifbar.

Für Mitarbeitende gibt's subventioniertes Essen, Schulungsteilnehmer werden je nach Format ebenfalls versorgt – und manchmal endet Nachhaltigkeit nicht zuletzt auch in der Tupperware. Herlitz erzählt, dass Kolleginnen und Kollegen inzwischen auch schon mal Essen „für abends“ mit nach Hause bekommen haben. Und genau diese banalen Alltagssachen sind oft das, was Menschen spüren lässt: Hier wird wirklich an uns gedacht. Win-Win für beide Seiten, denn wer sich als Arbeitgeber ums Team kümmert, gewinnt am Ende Zeit, Motivation – und Loyalität.

Handwerk: nicht nur reden – zeigen

Gottschall & Sohn ist Großhandel, B2B, „dreistufiger Vertriebsweg“ – heißt für Laien:

Sie verkaufen nicht direkt an Endkunden, sondern arbeiten mit dem Handwerk zusammen.

Und genau deshalb ist ein Bereich im Gebäude besonders spannend: das Handwerkerschulungszentrum („Warmeschulungsraum“). Gemeint ist: Technik im Betrieb anfassen, sehen, verstehen – von moderner Energietechnik bis zur integrierten Gebäudeleittechnik – vereinfacht ausgedrückt: systemische Lösungen, die Heizung, Lüftung, Strom, PV und Ladeinfrastruktur, Klima und Verbrauch intelligent steuern.

Die Zahlen dazu sind eine Ansage: rund 65 Kurse im Jahr, mindestens 1.500 Handwerker, die hier durchlaufen. Das ist Zukunft ganz konkret – Weiterbildung nicht als Pflicht, sondern als Werkzeug.

Und dann: der Blick nach oben. Auf dem Dach steckt die Zukunft in Kilowatt. Gottschall & Sohn hat rund 800 kW Photovoltaik installiert (geplant war mehr – die Statik hat Grenzen gesetzt), dazu rund 670 kW Batteriespeicher. Heißt unterm Strich: speichern statt verpuffen lassen – und in guten Phasen sogar zeitweise energie-neutral unterwegs zu sein.

Energie, die nicht nur auf dem Papier existiert

Und hier wird's spannend, ganz im Sinne unseres Heft-Mottos „Zukunft“:

Das Gebäude ist nicht nur Kulisse, es ist „Showroom“ und Schulungsobjekt im Echtbetrieb. Wechselrichter, Technik, Steuerung – alles so geplant, dass man es sehen, erklären und schulen kann. Transparenz als Konzept: „Wir verstecken die Haustechnik nicht – wir zeigen sie.“

Dazu kommen E-Bikes mit eigener Fahrradladestation, die Umstellung der PKW-Flotte auf E-Fahrzeuge, aber auch die ehrliche Klammer: Noch fahren viele unserer LKW'S mit Diesel, CO₂-neutral ist man noch nicht, so Herlitz. Aber der Kurs ist gesetzt, das Ziel klar: bis 2030 – wenn möglich – energieneutral werden.



Arbeitgeber der Zukunft: kein Buzzword, sondern Bauplan

Warum das Ganze? Weil der Arbeitsmarkt eng ist, weil Gehälter nicht immer alles sind – und weil Menschen heute mehr fragen als „Wie viel verdiene ich?“ In Bewerbungsgesprächen geht es um Familienfreundlichkeit, Flexibilität, mobiles Arbeiten, Benefits. Gottschall & Sohn setzt genau dort an: Kita, Kantine, Arbeitszeitmodelle, Business-Bike, Gesundheitsmanagement.

Und trotzdem bleibt es mittelständisch im besten Sinne: flache Hierarchien, Chef nahbar, persönliche Begrüßung – ein „Wir kennen uns“-Gefühl, obwohl es rund 350 Mitarbeitende sind. Dazu ein starker Fokus auf Ausbildung: regelmäßig bis zu 40 Azubis in drei Lehrjahren. Eigengewächse statt Schnellschüsse.

Wenn man dieses Unternehmen in einem Satz zusammenfassen will, dann vielleicht so:

Hier ist Nachhaltigkeit nicht das grüne Etikett – sondern der ganz normale Betrieb. Vom Kindergartenplatz bis zur Kilowattstunde. Vom Handwerkerkurs bis zum Ladepunkt. Und genau deshalb ist auch das „Multifunktionsgebäude“ mehr als ein Neubau: Es ist ein Signal. Für Kapellen. Für Grevenbroich. Und für alle, die sich fragen, wie „Zukunft“ eigentlich aussieht, wenn sie fertig gebaut ist.

Wer mehr über Gottschall & Sohn und der Energie der Zukunft erfahren möchte, hat dazu die Gelegenheit am 28. Februar 2026 von 10.00 – 16.00 Uhr, beim „ELEMENTS-Showtag“ in der Bad-Ausstellung bei Grevenbroich-Kapellen, Talstrasse 130.

Hier erwarten Sie spannende Themen und wertvolle Ideen für Ihr Zuhause. Unter anderem geht es um Barrierefreiheit (Komfort ohne Kompromisse), Pflege & Stil (Lösungen für dauerhaft schöne Bäder), Heizung & Energie (Wärmepumpe, Photovoltaik & Energiemanagement). Entdecken Sie zudem, wie Bad, Heizung und Energie perfekt zusammenspielen.

PICK PROJEKT

Nachhaltiges Bauen mit Energetischem Kompass / Baugrundstücke am Start

Elf Eigentumswohnungen in Grevenbroich-Kapellen befinden sich auf der Zielgeraden – nur noch eine Wohnung ist frei, zehn Wohnungen sind bereits verkauft, die Ausbauarbeiten sind in vollem Gange. Das Projekt wird aufgrund der intensiven Nutzung der Sonnenenergie LIVING SUN genannt, der

Name ist Programm. Die Architekturplanung wurde durch die PICK PROJEKT in enger Zusammenarbeit mit Prof. Timo Leukfeld / Dresden erstellt, um das Konzept des Energetischen Kompasses gezielt umzusetzen.

Der Energetische Kompass

Der Energetische Kompass verfolgt das Ziel, Bauen und Wohnen ökonomisch und ökologisch zu optimieren und dabei ein Höchstmaß an Autarkie zu erreichen. Das Gebäude ist darauf ausgelegt, so viel Strom wie möglich selbst zu produzieren. Deshalb wird ein großes Pultdach in südwestlicher Ausrichtung mit Photovoltaikmodulen ausgestattet. Zusätzlich erfassen PV-Elemente an der Fassade und an den Balkonen die tiefstehende Sonne, sodass auch im Winter mit einem hohen Ertrag gerechnet werden kann. Mithilfe großer Akkuspeicher (3*23,5 kWh, insgesamt ca. 70 kWh) und sogenannter Autarkieboiler in den Wohnungen wird dieser Strom gespeichert, um ihn mithilfe eines intelligenten Energiemanagementsystems möglichst umfassend im Gebäude zu nutzen. Auf diese Weise wird ein sehr hoher Grad an Autarkie des Gebäudes erreicht.



176 Photovoltaik-Elemente zu je 435 Wp erzeugen so rund 76,5 kWp; der Stromertrag aus PV beträgt 62.000 kWh bei einem rechnerischen Gesamtbedarf von 64.500 kWh

Autarkieboiler + Luftwärmepumpe

Der Autarkieboiler ist ein entscheidendes Element der dezentralen Warmwassererzeugung in LIVING SUN. In jeder Wohnung ist ein großer Boiler installiert, der die zentrale Warmwasserbereitung im Keller ersetzt und damit die bekannten Wärmeverluste durch lange Leitungen vermeidet.

Die Heizwärme wird durch eine Luftwärmepumpe erzeugt, die den selbst erzeugten Strom verwendet. Im Haus kommen keinerlei fossile Brennstoffe mehr zum Einsatz. In der Tiefgarage ist für jeden Stellplatz eine Wallbox vorgesehen, sodass auch das Auto vor Ort geladen werden kann. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist, und zusätzlicher Strom wird zugekauft, wobei angestrebt wird, diese Mengen möglichst gering zu halten.



Wärmepumpen sind einer Studie von co2 online und des Deutschen Mieterbunds (90.000 Wohnungen zugrunde gelegt, Stand September 2025) in 2025 erstmals die günstigste Art zu heizen. Gas- und Pelletheizungen wurden dagegen ca. 15-20 % teurer als in 2024 – und dieser Trend wird weiter anhalten. Experten rechnen zukünftig mit dreifach höheren Kosten für Öl und Gas. Anfang 2027 geht der freie Europäische Emissionshandel für die Sektoren Gebäude und Verkehr an den Start - die CO2 Preise werden steigen (2025 fix 55 EUR / to CO2 (= 1,2 Cent pro kWh Gas), Hochrechnungen gehen ab 2027 von 80 EUR / to aus bis ca. 250 EUR / to in 2040).



Vorteil für den Nutzer

Die Nutzer der Immobilie profitieren auf vielfältige Weise: Ob Selbstnutzer, Vermieter oder Mieter – niemand muss Versorgungs-

lücken fürchten, die durch das Schließen von Gashähnen entstehen könnten. Steigende Gaspreise sind kein Thema mehr, und Strompreiserhöhungen wirken sich nur minimal aus, da die gekaufte Strommenge gering bleibt. Bei Nutzung von Ökostrom entfällt zudem die CO₂-Abgabe. E-Bike-Nutzer und Autofahrer können ihre Fahrzeuge mit Sonnenenergie laden, sodass auch Spritpreise keine Rolle spielen.

In den letzten Jahren sind die Werte von Bestandsgebäuden mit konventioneller Energietechnik gesunken. Das Konzept LIVING SUN hingegen ist zukunftsorientiert und bietet hohe Wertstabilität und sogar Wertsteigerungspotential.

Eigentumswohnungen in Grevenbroich im Bau

Das Projekt an der Lindenstraße in Grevenbroich befindet sich momentan in der Rohbauphase. Die Hälfte der 18 Einheiten ist bereits verkauft und die Arbeiten gehen zügig voran. Auch in diesem Projekt werden die zentralen Bestandteile des Energetischen Kompasses zum Einsatz kommen und für die zukünftigen Bewohner geringe Nebenkosten garantieren.

Eigentumswohnungen und Doppelhaushälften in Neuss am Start

In Neuss Hoisten bringt die PICK PROJEKT kurzfristig neue Eigentumswohnungen und Doppelhaushälften an den Start. In zentraler Ortslage entstehen hier gut geschnittene, komfortabel ausgestattete Haus- und Wohneinheiten, die verschiedenen Flächen- und Raumansprüchen genügen: von 50 bis 136 m² Wohnfläche ist alles dabei. Alle Einheiten verfügen über großzügige Außenbereiche mit eigenen Terrassen, Balkonen und teilweise Gärten.

In unmittelbarer Nähe zu den Zentren von Neuss und Düsseldorf entsteht hier komfortables und ruhiges Wohnen in ländlicher Umgebung bei gleichzeitig sehr guter Versorgungslage mit Nahversorgern, Ärzten und Apotheken.

Wesentliche Aspekte des Konzepts LIVING SUN kommen auch hier zum Einsatz: Photovoltaik in Kombination mit Wärmepumpen und Stromspeichern stellen auch hier sicher, dass ein möglichst hoher Anteil des selbst erzeugten Stroms im Haus genutzt werden kann.

Verkaufsbeginn: Grundstücke für Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften

Grevenbroich Neukirchen liegt unmittelbar an der Grenze zur Stadt Neuss. In gewachsener, innerörtlicher Lage entsteht ein vollständig neues Baugebiet, das die PICK PROJEKT GMBH gemeinsam mit der K & C Schmidt GMBH zur Baureife entwickelt hat. In den nächsten Jahren errichten die Grevenbroicher Unternehmen ein Verkehrs- und Wegenetz, eine großzügige Grünanlage, einen Kinderspielfeldplatz, eine Kindertagesstätte (U3 und Ü3) und rund 120 Wohneinheiten in freistehenden Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften, Eigentumswohnungen und Mietwohnungen.

Vom Baugebiet (Navi: Lohweg) liegt Düsseldorf mit der Fleher Brücke in sichtbarer Entfernung, zum Stadtzentrum von Neuss sind es lediglich 7 km, nach Düsseldorf 14 km. Innerhalb des lebens- und liebenswerten Ortsteils Neukirchen sind die Wege kurz: Vom Baugebiet aus sind Grundschule, Kindertagesstätte, Apotheker, Ärzte und Nahversorger bequem fußläufig erreichbar. Das Erholungsgebiet entlang der Erft und das angrenzende Hülchrath mit seinem historischen Schloss und dem historischen Dorfkern an der Erft sind regionale Highlights und von hohem landschaftlichen Reiz.

Ein kleiner Teil der Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften werden aktuell frei an interessierte Bauwillige veräußert. Eine Kontaktaufnahme zu den Anbietern ist bereits jetzt möglich.

PS-Auslosung wird zum Showabend voller Highlights

„One Night in Sweden“ und jede Menge Humor! Stimmen Sie sich auf eine Zeitreise in die Welt von Agneta, Björn, Benny und Annafried ein! Am 19. März 2026 um 19:30 Uhr verwandelt die Sparkasse Neuss die Stadthalle Neuss erneut in einen Ort voller Spaß, Musik und Glücksmomente und lädt herzlich zur PS-Auslosung ein.

Durch den Abend führt kein Geringerer als Jürgen B. Hausmann, der nicht nur als Moderator durch den Abend führen, sondern das Publikum auch mit humorvollen Showeinlagen begeistern wird. Bekannt für seine rheinische Schlagfertigkeit, sorgt er für viele unvergessliche Momente.

Musikalischer Höhepunkt des Abends ist die ABBA Tribute-Show der Band Noble Composition. Die Live-Band hat sich ganz der Musik der schwedischen Pop-Legende verschrieben und bringt die größten Hits von ABBA mit beeindruckender Authentizität und viel Leidenschaft auf die Bühne. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf ein mitreißendes Musikerlebnis freuen – von „Dancing Queen“ über „Mamma Mia“ bis hin zu weiteren Klassikern. Begleitet wird ihr Auftritt von der Fauth Dance Company, die mit energiegeladenen Choreografien und funkelnden Kostümen die Bühne in eine glitzernde Tanzfläche verwandeln wird.

Im Rahmen dieses erstklassigen Bühnenprogramms zieht die

Sparkasse Neuss die glücklichen Gewinner der PS-Lose der Sparkassen-Lotterie. Tickets sind für 15 Euro in allen Filialen der Sparkasse Neuss, über EVENTIM oder unter sparkasse-neuss.de erhältlich.

Mit PS-Losen haben Kundinnen und Kunden jeden Monat die Chance, bis zu 250.000 Euro zu gewinnen. Ein Los kostet fünf Euro, von denen vier Euro gespart werden. Der Lotterieanteil von einem Euro wird anteilig für den guten Zweck verwendet: Allein im vergangenen Jahr kamen auf diese Weise rund 586.000 Euro für Projekte und Anschaffungen im Rhein-Kreis Neuss zusammen.

Weitere Informationen zu den PS-Losen und der Sparkassen-Lotterie finden Sie unter sparkasse-neuss.de/ps-sparen.



Wasserstoff-Roadmap

Zentraler Meilenstein 2025 und Ausblick für 2026

Die Rhein-Kreis Neuss Region hat 2025 eine wichtige Orientierung für die Wasserstoff-Wirtschaft vorgestellt: die Wasserstoff-Roadmap. Sie zeigt, wo wir heute stehen, welche Wege realistisch sind und in welchen Bereichen wir in den nächsten

Jahren zuerst handeln wollen. Damit ist der Weg frei für eine nachhaltige Energieversorgung, neue Arbeitsplätze und eine lebendige Region.

Stefan Büntig

Zukunftsthema Wasserstoff – einfach erklärt

Wasserstoff und Sauerstoff ergeben Wasser. Wasserstoff ist eines der ältesten Elemente im Universum und heute einer der vielversprechendsten Energieträger. Er gilt als Schlüssel für eine saubere Zukunft, weil er daran arbeitet, CO₂-Emissionen zu verringern. Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger können gemeinsam davon profitieren.

Der Wasserstoff Hub Rhein-Kreis Neuss / Rheinland e. V. – eine Erfolgsgeschichte. Seit 2020 gibt es den Wasserstoff Hub Rhein-Kreis Neuss / Rheinland e. V. mit Sitz auf Gut Gnadental in Neuss. Gegründet wurde er von Jutta Zülow, einer engagierten Unternehmerin.

Gemeinsam arbeiten Experten daran, alles rund um Wasserstoff zusammenzubringen: Unternehmen, Wissenschaft, Politik, Verwaltung – und vor allem Sie, die Bürgerinnen und Bürger.

Im ehemaligen Zisterzienser-Kloster finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Zum Beispiel Wissensforen, an denen Fachleute ihr Wissen teilen oder der „Tag des Wasserstoffs“. Beim letzten Termin nahmen über 120 Schülerinnen und Schüler sowie viele Bürgerinnen und Bürger teil und konnten in Vorführungen und Mitmach-Experimenten erleben, wie Wasserstoff funktioniert und welches Potenzial er für eine saubere Energiewirtschaft hat.

Wasserstoff als Treiber der Dekarbonisierung

Wasserstoff hilft, Industrie und Verkehr Stück für Stück sauberer zu machen. Katharina Leuffen, Geschäftsführerin des Verbands, betont: Nur wenn Wissenschaft, Forschung, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger zusammenarbeiten, gelingt der Ausbau der Wasserstoff-Technologie wirklich nachhaltig.

Jutta Zülow sagt: „Technologieoffenheit ist wichtig. Wir sehen uns als Teil dieses gemeinsamen Engagements und bringen die wichtigsten Akteure an einen Tisch – damit gute Ideen schnell vor Ort umgesetzt werden können.“

In den letzten fünf Jahren haben wir viel aufgebaut: Eine klare Roadmap für den Rhein-Kreis Neuss, eine wachsende Gemeinschaft von über 150 Mitgliedern und mehrere Projekte, die zeigen, wie Wasserstoff funktionieren kann. Die Roadmap von 2025 war ein wichtiger Grundstein dafür, wie wir heute arbeiten und wohin wir wollen.“

Was bedeutet das konkret für Neuss und die Region?

Dekarbonisierung vor Ort: Unternehmen erhalten Unterstützung, um Energie sauberer zu machen, ohne Arbeitsplätze zu verlieren.

Region stärkt sich: Die Wasserstoff-Industrie hilft, unsere Region wirtschaftlich fit zu halten.

Mitbestimmen leicht gemacht: Bürgerinnen und Bürger können sich informieren, mitdenken und mitgestalten.

Der Wasserstoff Hub erhält Fördermittel, um weiter voranzukommen. Das zeigt, wie wichtig die Region diese Transformation nimmt – für Industrie, Umwelt und Arbeitsplätze.



Der Verein arbeitet eng mit anderen Verbänden zusammen, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland voranzutreiben. So verbinden sich Wissenschaft, Praxis und Politik noch stärker zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger.

Weitere Informationen

Mehr Details finden Sie hier: <https://www.h2-hub-rheinland.de/>
Ausblick 2026 – gemeinsam weiter vorankommen

Für 2026 hat der Verein ein offenes und bodenständiges Programm geplant – mit vielen Gelegenheiten zum Mitmachen: Fachveranstaltungen, Netzwerktreffen, Exkursionen und internationale Erfahrungen vor Ort. Ziel ist es, Projekte zu fördern, neue Partnerschaften zu knüpfen und unser regionales Netzwerk weiter zu stärken.

Beispiele aus dem Kalender 2026

März 2026: Themenabend „Wasserstoff für den Strukturwandel in NRW – Technologien, Anwendungen und Wertschöpfung“ im S-Forum Sparkasse Neuss. „Wir sprechen darüber, wie Wasserstoff Chancen für Wirtschaft und Region eröffnet und welche Fördermöglichkeiten es gibt“, so Katharina Leuffen.

September 2026: „Unternehmen im Fluss“

Oktober 2026: „Tag des Wasserstoffs“

Wasserstoff Hub RKN/Rheinland e.V.

Der Hub ist Ansprechpartner für Unternehmen, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Bürger rund um Wasserstoff. Er verbindet Forschung mit Praxis, unterstützt Strukturwandel und sorgt dafür, dass Arbeitsplätze und Wertschöpfung erhalten bleiben – zum Schutz von Umwelt und Klima.

Gegründet wurde der Hub 2020 von Jutta Zülow; Vorstandsvorsitzender ist Dr. Dieter Ostermann.

Über 150 Mitglieder zeigen: Viele Menschen möchten diese Zukunft gemeinsam gestalten.

Weitere Infos unter: <https://www.h2-hub-rheinland.de/>

MaiMarkt 2026 in Wevelinghoven abgesagt !

Wenn Herzblut allein nicht mehr reicht



Die WIG Wevelinghoven zieht endgültig die Reißleine – schweren Herzens, aber fair und vor allem frühzeitig. Es ist einer dieser Sätze, die man am liebsten nie schreiben möchte: „Der für Sonntag, den 17. Mai 2026, geplante „MaiMarkt“ in Wevelinghoven findet in diesem Jahr nicht statt.“ Nicht, weil man „nicht mehr will“. Sondern weil man irgendwann ehrlich sagen muss: So geht es nicht mehr – nicht verantwort-

bar, nicht verlässlich, nicht fair und vor allem auch nicht finanziell sicher. Die Entscheidung ist der Werbe- und Interessengemeinschaft Wevelinghoven (WIG) alles andere als leicht gefallen – im Gegenteil: „Wir hätten uns wirklich ein anderes Ergebnis gewünscht“, sagt Vorstandsvorsitzender Oliver Benke.

Andreas Gräf

Wir hätten uns gerne ein anderes Ergebnis gewünscht

Die WIG Wevelinghoven lebt – wie so viele Vereine – vom Ehrenamt. Von Menschen, die neben Familie, Hobbys, Beruf oder eigenem Gewerbe auch noch nach Feierabend planen, telefonieren, Mails schreiben, Aussteller akquirieren, Flächen abgehen, Genehmigungen klären, Verträge prüfen, Strom- und Sicherheitsfragen lösen – und am Ende trotzdem mit einem Lächeln auf dem Platz stehen, wenn alles läuft. Genau das war über Jahrzehnte das Fundament des MaiMarkts: Herzblut, Gemeinschaft, Anpacken.

In den vergangenen Monaten hat die WIG mehrfach versucht, Wege zu finden, um den „MaiMarkt“ zu retten: durch Gespräche, Ideen, mögliche Kooperationen und die Suche nach Partnern, damit die Organisation künftig auf mehr Schultern verteilt werden kann und vor allem auch ein finanziell sicheres Fundament bekommt. „Wir haben nicht einfach den Stecker gezogen. Wir haben alles versucht, was in unserer ehrenamtlichen Kraft stand“, betont der Vorstand.

Die Zahlen, die weh tun

Noch bitterer für den Vorstand war die Erkenntnis rund um die letzte Jahreshauptversammlung, Ende November 2025: Trotz Einladung per Brief und E-Mail sowie zusätzlicher Aufrufe über Presse und soziale Medien meldeten sich – so die WIG – nur sieben der weit über 30 Mitglieder überhaupt zurück; am Ende hätten lediglich drei eine Teilnahme zugesagt.

Für den Vorstand war das ein Signal, das weh tut. Denn vielen sei bewusst: Am Fortbestand der WIG hängt auch der weit über die Ortsgrenzen bekannte, traditionelle „MaiMarkt“, der seit rund 35 Jahren an jedem dritten Sonntag im Mai viele Tausend Besucher nach Wevelinghoven zieht – und damit vor allem den Gewerbetreibenden vor Ort nicht zuletzt zusätzliche Umsätze, Bekanntheit und neue Kundenkontakte ermöglicht.

„Das war für uns der berühmte letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte“, sagt Benke. Die Konsequenz: Der amtierende Vorstand trat bei den turnusmäßigen Wahlen in der Jahreshauptversammlung nicht mehr erneut an.

Satzung ist Satzung – und Zeit ist Zeit

Weil sich an diesem Abend keine neuen Kandidaten fanden, musste laut Satzung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden – mit lediglich nur zwei Tagesordnungspunkten: Wahl eines neuen Vorstands und, falls dieser nicht zustande kommt, die Beschlussfassung über die Auflösung der WIG.

Diese Mitgliederversammlung fand am 15. Januar 2026 statt. Von den insgesamt rund 36 stimmberechtigten Mitgliedern waren zwölf

anwesend – darunter die sechs Vorstandsmitglieder. Viele Mitglieder hielten es nach Darstellung des Vorstands trotz Erinnerung und Hinweis auf die Tragweite der Versammlung nicht einmal für nötig, zu- oder abzusagen.

Da sich auch an diesem Abend leider kein neuer Vorstand fand, wurde es emotional. Es folgte die Abstimmung über die Auflösung der WIG Wevelinghoven e.V. – einstimmig bei den Anwesenden. Für eine wirksame Entscheidung sei jedoch in dieser ersten Versammlung die Zweidrittelmehrheit aller Mitglieder erforderlich gewesen. „Heute waren es nur ein Drittel“, sagt Benke. Damit ist laut Satzung eine weitere Mitgliederversammlung notwendig – bei der dann die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder ausreicht, um den Verein aufzulösen.

Warum die Absage jetzt schon kommt

Der Vorstand kündigte die entscheidende zweite Mitgliederversammlung bewusst für Mitte März an – auch, um eine letzte Chance zu wahren, dass sich doch noch ein handlungsfähiger Vorstand findet und die WIG samt „MaiMarkt“ gerettet werden kann. „Anfang des Jahres haben viele Menschen andere Dinge im Kopf und vor der Brust – sei es ihre jährliche Steuererklärung oder einfach nur Karnevalsstress. Vielleicht entspannt sich die Lage danach und wir finden doch noch eine andere Lösung“, so Benke.

Für den „MaiMarkt“ 2026 sei es dann allerdings zu spät. „Ein „MaiMarkt“ fällt nicht vom Himmel“, heißt es aus dem Vorstand. Sechs Monate Vorbereitung seien eher die Regel als die Ausnahme – besonders in einer Zeit, in der Auflagen wachsen, Kosten steigen und der organisatorische Druck zunimmt.

Dazu kommt die wirtschaftliche Realität: Der MaiMarkt braucht eine Mindestanzahl an Ausstellern, um kostendeckend zu funktionieren. Ob diese Zahl jedes Jahr sicher erreicht wird, bleibt eine Unbekannte – und das Risiko wächst. Ein Verein sei eben kein Unternehmen, das Verluste „mal eben“ abfedern könne. „Hier benötigen wir entsprechend Vorlaufzeit, besonders auch um neue und weitere Aussteller zu akquirieren und somit Planungssicherheit zu haben“, so Benke.

Gerade deshalb wolle man fair bleiben – vor allem gegenüber allen Ausstellern. Viele seien seit Jahren dabei, die Kommunikation sei stets offen, fair und vor allem verlässlich gewesen. „Unsere Aussteller haben es verdient, frühzeitig informiert zu werden, um sich für Mai nach Alternativen umzusehen“, so der Vorstand.

Ob und wie es in den kommenden Jahren weitergeht, ist offen. „Vielleicht findet sich auf den letzten Metern doch noch ein neuer Vorstand. Vielleicht entsteht eine neue Struktur. Vielleicht braucht es aber auch einfach mal eine Pause, die wachrüttelt. Sicher ist nur: Für 2026 musste jetzt die Reißleine gezogen werden“, sagt Benke.

Grevenbroicher Unternehmen zeigt sich konsequent

Ganz im Ernst: Es reicht!

Mit diesen Worten wandte sich der erfolgreiche Grevenbroicher Unternehmer Alexander Stamos an unsere Redaktion. Anlass war die erneute rassistische Anfeindung gegen einen Mitarbeiter seines Unternehmens für moderne Energie- und Gebäudetechnik, das Stamos mit Heiko von Bergen führt.



„Jedes Unternehmen kann sich glücklich schätzen, wenn es Mitarbeiter wie Mo hat“, sagt Stamos. „Er ist kompetent, verlässlich und immer freundlich.“ Das war er auch, als ihn kurz vor Weihnachten ein Mieter eines Mehrfamilienhauses in Dormagen mit Wörtern wie „Kanacke“ beleidigte und ihm sagte, er hätte in diesem Land nichts verloren. Denn schließlich wäre „Deutschland“ für Deutsche und nicht für Ausländer. Wohlgerichtet hockten Mo und sein Kollege währenddessen im Wasser des Heizungsrohrbruchs im Keller des Mehrfamilienhauses und arbeiteten daran, dass es die Mieter wieder warm haben, auch der Rassist. Der fragte Mo, was er denn hier wolle. „Da war meine Geduld am Ende“, sagt der 32-Jährige, „ich bin aufgestanden und habe gesagt: Hören Sie auf! Was wollen Sie von mir? Wir sind hier, um den Schaden zu reparieren. Lassen Sie uns arbeiten“, und an seinen Kollegen gewandt: „Komm, lass' uns fertig werden und dann raus hier.“ Gemessen an den Beleidigungen schon fast eine liebevolle Reaktion. Für den aus dem Iran stammenden Mo aber eher typisch. Denn der evangelische Konvertit, der in seinem Geburtsland aufgrund der Abwendung vom Islam mit Gefängnis und der Todesstrafe rechnen musste, mag seinen Job bei Stamos sehr. Das zeigte schon sein Einsatz zu Beginn seiner Tätigkeit. Damals lebte er noch in Radevormwald. Ohne Auto bedeutete das dreieinhalb Stunden Hin- und dreieinhalb Stunden Rückfahrt mit Bus und Bahn. „So einen muss man mal finden“, sagt Stamos, „das hat der vier Jahre lang gemacht. Vier!“, hält er die Zahl mit gestreckten Fingern hoch.

Was hätte man selbst getan?

Bis er seine Ausbildung bei Stamos begann, hatte Mohamad Hashem Ataie Kushk Bibi Che, Spitzname Mo, eine Odyssee hinter sich. Eine Reise, deren gefährliche Hindernisse man als 22-jähriger dann in Kauf nimmt, wenn man zwischen „vielleicht ertrinken“ oder „gesteinigt werden“ wählen kann. „Entweder schaffe ich es oder nicht“, habe er sich damals gedacht, sagt er schulterzuckend und lächelt leise. Wie sehr die Sache tatsächlich nachwirkt, sagt sein kurz wässrig werdender Blick. „Was hätte ich machen sollen?“, schiebt er hinter-

her. Eine Frage, die ob der nachvollziehbaren unerbittlichen Ausweglosigkeit sprachlos macht. Was hätte man selbst getan? Mo lief, 17 Tage lang, zu Fuß bis in die Türkei. Dort bezahlte er 1.000 Dollar und stieg mit rund siebzig Leuten in einen Kleinbus. Vier Stunden später wurden sie im Dunkeln rausgelassen.

Lothar Wirtz



her. Eine Frage, die ob der nachvollziehbaren unerbittlichen Ausweglosigkeit sprachlos macht. Was hätte man selbst getan? Mo lief, 17 Tage lang, zu Fuß bis in die Türkei. Dort bezahlte er 1.000 Dollar und stieg mit rund siebzig Leuten in einen Kleinbus. Vier Stunden später wurden sie im Dunkeln rausgelassen.

Schloss Windsor oder Magdeburg

Ein Schlepper führte sie mit einer Taschenlampe durch einen Wald ans Wasser. Dort mussten sie Schlauchboote aufbauen, als Antrieb diente ein kleiner Motor, wie man sie hier aus dem Baumarkt kennt. Mit circa vierzig anderen stieg Mo in ein Boot, schwimmen konnte er nicht. Ob es klappen würde, wusste er nicht als sie losfuhren. Die Schlepper blieben auf türkischem Boden. „Ich weiß nicht wie, aber irgendwie sind wir angekommen. An Land warteten griechische Polizisten. Die nahmen uns den kleinen Motor ab und zeigten in eine Richtung, in die gingen wir dann.“ Sein Ziel: England. Aufgegriffen wurde er in Österreich. Man stellte ihm frei, sich als Flüchtling zu melden oder weiter zu ziehen. Mo setzte seine Reise fort, wollte über Deutschland und Frankreich ins Vereinigte Königreich. Irgendwie. Angekommen ist er dort nicht. Falsche Himmelsrichtung und daher nicht Schloss Windsor, dafür Magdeburg. Willkommen fühlte er sich nicht, als man ihn bespuckte. Hilfe fand er in einem Supermarkt. „Ich sprach kein Deutsch und wollte ein Handy kaufen, um Zuhause anzurufen. Ein entfernter Verwandter wohnte in Bonn, und ich dachte, vielleicht könnte meine Familie dem Bescheid geben. Aber ohne Sprache und eigene Adresse kein Handy. Da sprach mich ein Mann an, woher ich denn käme. Er war einst aus Afghanistan geflüchtet und verstand mich. Er gab mir sein Handy. Meine Mutter kontaktierte dann ihren Cousin. Der Mann aus dem Supermarkt ging mit mir zum Bahnhof und kaufte für mich ein Ticket nach Bonn.“ Dort holte ihn der Cousin ab. Mo meldete sich bei den Behörden.

Dating mit Stamos

Nach der Odyssee ist vor der Odyssee. Sein Weg führte durch verschiedene Flüchtlingswohnheime, erst wurde er nach Mönchenglad-

bach, dann nach Düsseldorf gebracht. Immer dachte er, jetzt habe er es geschafft. Statt dessen vegetierte er mit anderen vor sich hin, wurde in den Unterkünften von anderen bestohlen, die hygienischen Zustände waren schlecht. Davon überzeugte sich später auch Alexander Stamos: „Ich bin da mal gucken gegangen und war total deprimiert, weil ich gesehen hab: So funktioniert das alles niemals.“ Zu dem Zeitpunkt hatte er Mo bereits eingestellt. Aufeinander getroffen sind sie vorher per Zufall. „Ich war auf einem Speed-Dating der Handwerkskammer“, sagt Stamos, „und da standen plötzlich zwei junge Männer an meinem Tisch.“ Mo und ein Bekannter aus dem Flüchtlingswohnheim. Der Fliesenleger hatte Mo um Begleitung zu dem „Dating“ gebeten, weil der besser Deutsch sprach. Mo sagte zu. „Alle potenziellen Azubis hatten Unterlagen dabei“, lächelt Stamos, „und die beiden hatten: nichts. Dann hab ich erstmal erklärt, dass wir kein Fliesenleger-Betrieb sind, sondern für SHK – Sanitär, Heizung und Klima. Mo verstand das, und als ich ihn fragte, was er denn so bisher gemacht habe, erzählte er, dass er früher in den Schulferien auf Baustellen Rohrleitungen verlegt hat. Kurze Zeit später habe ich gemerkt: Das passt. Am nächsten Montag um 7 Uhr konnte er anfangen.“ Ende gut, alles gut? Nicht wirklich. Fünf Monate später sollte Mo abgeschoben werden. Bei der Stamos GmbH fiel man aus allen Wolken. Eine Mitarbeiterin kümmerte sich vollends um den gesamten Papierkram mit den Behörden. Es kam zur Gerichtsverhandlung, in der man Mos evangelischen Glauben anzweifelte. Der Richter zitierte eine Stelle aus der Bibel und fragte, wo dieses Zitat stehe – Mo nannte die Stelle. „In dem Moment war ich so erleichtert“, sagt die Mitarbeiterin, „und dachte, es ist geschafft. Aber dann sagte der Richter, dass Mo dennoch abgeschoben werden sollte. Nur seine Ausbildung hat das schließlich verhindert.“ Alexander Stamos schüttelt den Kopf. „Wenn du hier niemanden hast, der sich kümmert, bist du verloren.“

Deutscher feindet Deutschen an

Mit Unterstützung seines Chefs fand Mo schließlich eine Wohnung, von der sein Arbeitsweg kürzer ist als aus Radevormwald. Er wohnt in Neuss. Hier lebt Mo mit seiner damaligen Freundin, die mittlerweile seine Frau ist, und seinen beiden Kindern. Sie wohnen in der Nachbarschaft von Alexander Stamos, der sich ausdrücklich vor seinen Mitarbeiter stellt. „Wir sind ein erfolgreicher Fachbetrieb für Wärmepumpen, Photovoltaik, Speicher und Energiemanagement. Wir verbinden Heizung, Strom und digitale Steuerung zu intelligenten Gesamtsystemen für Wohn- und Gewerbegebäude. Das sind Energiesysteme, die Kosten senken, das Netz entlasten und Gebäu-

de zukunftssicher machen. Und für all das brauchen wir, wie so viele andere Unternehmen auch, gute Leute. Menschen wie Mo. Deshalb haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Order: Wird jemand von uns nochmal auf einer Baustelle oder im Einsatz rassistisch angefeindet: Sachen packen und weg.“

Im Dezember, noch vor den Anfeindungen im Dormagener Mehrfamilienhaus, holte Mo seinen Deutschen Ausweis im Neusser Rathaus ab. Als Geschenk dazu gab es eine Jutetasche und eine Rolle gelber Mülltüten.

Der Deutsche Mo wurde also von einem Landsmann angefeindet.

Spielend fit im Kopf – Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren

Ab dem 28. Januar 2026 lädt die VHS Grevenbroich Seniorinnen und Senioren einmal im Monat zu einem geselligen Spielnachmittag unter dem



Motto „Spielend fit im Kopf“ ein. An insgesamt sechs Terminen stehen klassische Gesellschaftsspiele wie Mensch ärgere dich nicht, Memory, Rommé oder Skat im Mittelpunkt. Eigene Spiele dürfen gerne mitgebracht werden.

Neben dem gemeinsamen Spielen geht es vor allem um Austausch, Geselligkeit und eine entspannte Zeit in netter Runde. Kaffee wird angeboten, Kuchen oder Plätzchen können freiwillig beigesteuert werden.

6 Termine, ab 28.01.2026 - Uhrzeit: 15:30 – 17:00 Uhr

Die Anmeldung erfolgt über die VHS Grevenbroich unter Angabe der Kursnummer 261-08202.



bm hörtechnik
by burmesters
hier gehöre ich hin!

Tel./Whatsapp
02181. 49 39 570

Ölgasse 12
41515 Grevenbroich

NEU WEBSITE

QR Code

Geräte Service aller Marken
kostenloser Hörtest
Gehörschutz nach Maß
Hörberatung nach Maß



Ihr Team von bm hörtechnik

Warum aus „Rahma“ die Margarine Rama wurde

und sie heute keine mehr ist...

Mitte des 19. Jahrhunderts aß „Mann“ zum ersten Mal am Arbeitsplatz: der Fabrik. Nahrhaftes Fett war teuer, Butter

doppelt so sehr wie Margarine. Außerdem schmolz sie schnell und konnte auch ranzig werden, die Margarine weniger.

Ulrich Herlitz/Geschichtsverein Grevenbroich



Rahma-Werbung in der Grevenbroicher Zeitung am 21.12.1926



Aus „Rahma“ wurde ab 1927 „Rama“

feld unabhängigen Gemeinde Kellen und Jurgens, der 1870 das Patent für Margarine in Deutschland erworben hatte, gehen nach Goch.

Der Aufstieg der Margarineproduktion war beispiellos: Während der Weltkriege stieg die Popularität der Margarine aufgrund von Butterknappheit massiv an. Und auch nach dem 1. Weltkrieg boomte die Margarineproduktion kurzzeitig – 480 000 Tonnen –, sank aber zu Inflationszeiten, bevor sie sich in den 1920er Jahren auch dank massiver Werbekampagnen wieder erholte.

Die Vielfalt der Margarinemarken, die sich unter dem Dach „Deutsche Jurgenswerke AG“ sammelten, waren schließlich so verwirrend, dass 1924 eine einheitliche Vermarktung der unterschiedlichsten Regionalmarken unter dem Markennamen „Rahma“ beschlossen wurde. Gleichzeitig brachte van den Bergh in Kleve die Marke „Schwan im Blauband“ sehr erfolgreich auf den deutschen Markt.

Margarine, zwar billiger, aber oft auch als nicht so wertig angesehen, bemühte sich um eine Werbung als butter-naher Naturstoff: „Rahma“ sollte bewusst an Milch-Rahm erinnern, der Slogan hieß „Rahma buttergleich“. Und „Schwan im Blauband“ warb mit dem Zusatz „frisch gekirnt“, was an das Aufschlagen der Butter erinnern sollte. So sollte Margarine dem mechanischen Prozess des Butterns, also des Schlagens von Rahm (Sahne), bis sich die Fettkügelchen verbinden und zu Butter werden, gleichgestellt werden. Und so wurde die künstliche Herstellung des Streichfettes sprachlich an die traditionelle Butterherstellung angelehnt, um ein positiveres Image zu erzeugen. Beim Kirnen von Margarine werden die geschmolzenen Fette und Öle unter ständigem Rühren mit Milch – meist Magermilch – vermischt, um eine Emulsion zu erzeugen.

Trotz der medialen Präsenz von „Blauband“ und „Rahma“ gab es auch noch regionale Margarine-Erzeuger. So warb beispielsweise auch der Düsseldorfer Generalvertriebe Görgens & Granderath in der Grevenbroicher Zeitung mit pfiffigen kleinen Comics für die „Landbu“-Margarine – auch hier eine Konnotation an „Landbutter“! Auch in Neuss gab es ein eigenes Margarine-Werk. Und sogar der

Dabei hatte der Erzfeind Frankreich den Grundstein für den Aufstieg der Margarine gesorgt. In den 1860er Jahren hatte der französische Kaiser Napoleon III. einen Wettbewerb auf der Suche nach einem billigen und haltbaren Butter-Ersatz für seine Soldaten und die ärmere Bevölkerung mit einem stolzen Betrag von 100.000 Goldfranken ausgelobt. Der Chemiker Hippolyte Mège-Mouriès gewann den Wettbewerb 1869 mit seiner „Margarine Mouriès“. Die Ur-Rezeptur der Margarine war alles andere als pflanzlich. Sie bestand aus einer Mischung aus Rindertalg, Magermilch und zerstoßenem Kuheuter! Erst Anfang des 20. Jahrhunderts gelang es, pflanzliche Öle zu verfestigen.

Der Aufstieg der Margarine in Deutschland begann vor allem, als auf niederländische Importe Zoll gelegt wurde. So kamen 1888 „Simon van den Bergh und Bruder“ aus Oss/NL und gleichzeitig „Jurgens & Prinzen“ über die Grenze nach Deutschland: Denn am Niederrhein gab es viele Vorteile: Milchkühe, Arbeitskräfte und kurze Wege ins Ruhrgebiet.

In der Kernstadt Kleve sorgen sich die Stadtväter um den guten Ruf des Kurbades und lehnen die Firmenansiedlung ab, die „Van den Berghsche Margarinewerke“ gründen sich in der damals noch von Kre-



Ab 1929 trat dann die vereinigte „Rama im Blauband“ Werbung auf.

Grevenbroicher Metzger Heinrich Winter versuchte sich als Margarine-Produzent seiner Marke „Nordstern“.

Doch letztlich konnten die regionalen Marken im Rheinland ebenso wie im gesamten Reich sowohl preislich als auch marketing-technisch nicht mit den großen beiden Marken mithalten. So fluteten riesige Werbeaktionen für „Blauband“ und „Rahma“ verstärkt durch Deutschland, so auch bei uns wöchentlich in der Grevenbroicher Zeitung. Es war die Blütezeit der Margarine-Werbung.

Zwischen 1924 und 1933 nutzten diese auch eigene Kinderzeitschriften. Beim Kauf eines Pfundes Butter gab es diese Zeitschrift als Zugabe, um die Kundenbindung in Familien zu stärken.

Zu „Rahma“ gehörten gemalte Kinder-Geschichten vom Jungen Coco aus Usambara/Deutsch-Ostafrika und vom „Lustigen Fips“: Die größte Zeitung der Welt mit acht Millionen Exemplaren. Die Kinder entschieden den Erfolg der Margarine mit und die Margarine-Pioniere schufen so schon in den 1920er Jahren echtes „Content Marketing“. Sie zeigen, wie früh Marken versuchten, durch emotionale Geschichten und Comic-Kulturen einen festen Platz im Familienalltag zu finden.

Druck auf die Margarineindustrie gab es aber schon immer von anderer Seite, nämlich der Konkurrenz der Milchviehwirtschaft und -erzeugung. Dieser war die „buttergleiche“ Werbung von je her ein Dorn im Auge. Auch der Name „Rahma“ musste ab 1927 auf Druck aufgegeben werden und es kam zu dem heute noch verwendeten Markennamen „Rama“, noch bevor eine deutsche Rechtsverordnung Ende 1932 solchen Anlehnsversuchen ein Ende setzte, indem sie in der Etikettierung und Werbung von Margarine jegliche Hinweise auf Milch, Butter und andere Milcherzeugnisse in Wort und Bild untersagte.

Auch der Beimischung von Farbstoffen, um die ursprünglich schneeweiße Margarine der Butter vergleichbar gold-gelb aussehen zu lassen, wurde in einigen Ländern wie den USA sogar ein extremer Riegel vorgeschoben, in dem die Margarine blau oder pink eingefärbt werden musste.

Was blieb war allerdings das ikonografische, vom Düsseldorfer Kunstmaler Karl Mummert kreierte junge Rama-Mädchen „Jule“, das für Tradition und ländliche Idylle steht und noch heute das Gesicht der Marke prägt!

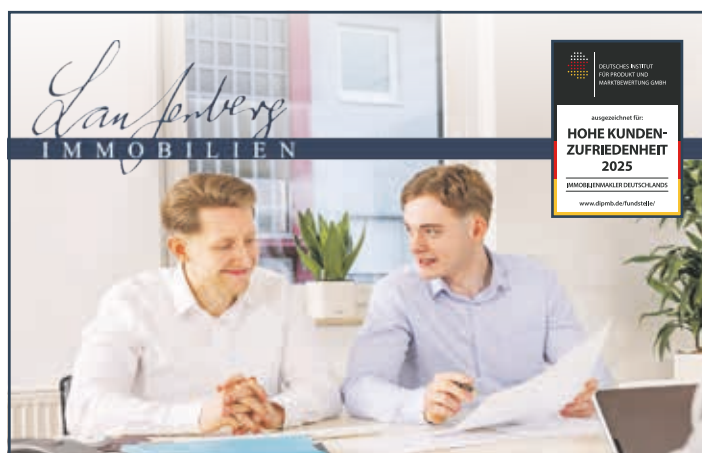
Im Jahr 1929 entschlossen sich van den Bergh und Jurgens zur Fusion als „Margarine-Union“, um einem letztlich ruinösen Wettbewerb und dem heftigen Konkurrenzkampf zu entgehen. Sie taten sich zudem mit dem englischen Seifenhersteller Lever zusammen – die Basis bis heute. In den 1930er Jahren wurden die Marken unter dem Dach des Unilever-Vorläufers Van den Bergh vereint.

Auch die Werbung wurde dann ab den 1930er Jahren vereint und lange Zeit wurde die vereinigte Marke „Rama im Blauband – doppelt gut“ beworben. Auch die Kinder- und Familienzeitschriften wurden teilweise in „Rama im Blauband-Woche“ verschmolzen.

Rama-Margarine – Blauband vor allem im Gastrobereich genannt – gibt es bis heute noch! Aber eigentlich ist es gar keine Margarine mehr...

...denn rein rechtlich darf sich die klassische Rama seit 2007 gar nicht mehr „Margarine“ nennen, sondern ist ein Streichfett. Der Grund: Der Fettgehalt wurde schrittweise auf aktuell ca. 60 % gesenkt, während echte Margarine mindestens 80 % Fett haben muss.

Egal ob auf dem Sonntagsbrötchen oder zum Backen – Rama begleitet uns nun schon seit über 100 Jahren!



Ihr Makler für Grevenbroich

Wir sind Ihre regionalen Experten für den Kauf und Verkauf von Immobilien.

Profitieren Sie von unserer kostenlosen Wertermittlung.

30 Jahre Erfahrung | ca. 3.100 verkaufte Immobilien

☎ 02131 5395 100

✉ info@laufenberg-immobilien.de

💻 www.laufenberg-immobilien.de



Der Startschuss für den Rheinischen Karneval in Grevenbroich und im Rhein-Kreis Neuss

Helau und Alaaf

Als die Karnevalisten ihre Session am 11.11. starteten, markierte dies den Beginn einer Reihe von Veranstaltungen, die im Rheinland zum festen Bestandteil des Lebens gehören.

Hier geben wir einen Überblick über bevorstehende Termine, damit auch Neu-Karnevalisten am bunten Treiben teilnehmen können und ihren perfekten Termin finden.

Stefan Büntig



Die „Fünfte Jahreszeit“ ist in vollem Gange. Ob bei Sitzungen, tollen Partys oder den farbenfrohen Umzügen – Mitmachen und einfach Spaß haben, das ist das große Motto beim rheinischen Karneval !

Grevenbroicher Karneval: Gustorf und Orken im Feierfieber

Der Grevenbroicher Karneval hat eine seiner Hochburgen in Gustorf. Der Brauchtumsverein „Närrische Sprütz Trupp“ sorgt seit vielen Jahren für tolle Feste. Diesmal ist das treffende Motto: „Et janze Dörp deet mött“. Die Mädchensitzung wird am 7. Februar ab 13.30 Uhr im Festzelt am Torfstecherweg einheizen, der Möhneball unter dem Motto „tierisch jeck“ findet am 12.2. ab 14.11 Uhr statt und der Gustorfer Rosenmontagszug, der am 16.2. um 14.11 Uhr losgeht, stehen als Höhepunkte im Festkalender. Auch ohne das traditionelle Dreigestirn wird der Karneval in Gustorf zum Erlebnis. Nach dem Umzug geht es im Zelt bei der After Zoch Party weiter.

Grevenbroicher Karneval: Hemmerden und Allrath mit eigenen Umzügen

In Hemmerden gibt es wieder eine große Karnevalsparty im Festzelt am 15.2.. Ab 15.00 Uhr feiern hier alle Narren ein fröhliches Fest. Durch den Ort ziehen die Karnevalsfreunde am Tulpensonntag, 14.2. und laden anschließend ab 14.30 Uhr zur großen After-Zoch-Part im Festzelt ein. Dort tobt der Bär und DJ Benji heizt richtig ein.

Auch Allrath wird am Rosenmontag von den Mitgliedern des Tambourcorps „In Treue fest“ Allrath mit einem traditionellen Rosenmontagszug gefeiert.

Für die Orkenen Narren organisiert die GKG Grielächer Blau-Weiß Orken den Karneval. Das Team der GKG feuert an den närrischen Tagen aus allen Rohren und bietet für jeden die passende Feier.

Gestartet wird am 6.2.26 mit dem Karnevalistischen Kneipenbummel im Alt Orken gegen 17.30 Uhr mit guter Laune, Musik und kühlen Getränken.

Zu Altweiber gibt es am 12.2. die berühmte Orkenen Altweiberparty ab 13.11 Uhr im Festzelt auf dem Kirmesplatz.

Zum Orkenen Umzug treffen sich die Narren um 14.11 Uhr am Kar-



nevalssamstag.

Auch in der City von Grevenbroich ziehen die Narren farbenfroh durch die Straßen.

KIDS & KONFETTI und Jugendparty

An Altweiber, 12. Februar 2026, startet die große Karnevalsparade in Grevenbroich um 10:00 Uhr am Marktplatz – mit über 1.500 Kindern, tollen Auftritten, Rick's Juniortime, der Schlüsselübergabe mit Bürgermeister Klaus Krützen und einer bunten Parade durch die Stadt! Veranstalter ist hier die Alte Feuerwache.

Unter gleicher Leitung startet für die Jugendlichen am Karnevalsfreitag, 13.2.26, ab 17.00 Uhr im GUT eine Karnevalsfete.

Kölsch im Festzelt

Wer eine schon traditionelle Party besuchen will, kann in Wevelinghoven auf dem Marktplatz am 14.2. ab 19.30 Uhr eine Kölsche Nacht erleben und einstimmen ins Motto „Da simmer dabei“.

Neusser Karneval: Tradition und Feierfreude im Quirinus- Narrenland

Bei uns in Neuss ist der Karneval seit vielen Jahrzehnten bestens etabliert und hat sich zu einem festen Termin im Jahreszyklus entwickelt. Neben dem Schützenwesen bildet das Winterbrauchtum das zweite Standbein im Neusser Gesellschaftsleben. Zahlreiche Vereine und Gesellschaften organisieren unterschiedliche Veranstaltungen, mit dem Höhepunkt des großen Kappessonntagszugs in der Neusser Innenstadt, organisiert vom Neusser Karnevalsausschuss (KA).

Der Kappessonntagszug 2026: Höhepunkt des Neusser Strassen-Karnevals, „Nüss am Rhing Fastelovend es ming Ding“

Auch in diesem Jahr organisiert der Neusser Karnevalsausschuss (KA) das Megaevent mit ca. 2.500 Teilnehmern aus Fußgruppen, Tanzgarden, Musikkapellen und rund 30 Fest- und Prunkwagen. Am 15.2. geht es um 13.11 Uhr an der Oberstraße los.

Unter der erfahrenen Regie von Zugleiter Ralf Dienel steht das Motto „Nüss am Rhing Fastelovend es ming Ding“ im Mittelpunkt. Der Kappessonntagszug zieht auf den bekannten Zugwegen durch die Stadt und sorgt für große Freude bei allen Karnevalisten und Karnevalsfreunden. Angeführt wird das Neusser Narrenvolk vom Neusser



Prinzenpaar Michael II. & Novesia Cindy I., die tief im Neusser Karneval verwurzelt sind und das Winterbrauchtum als Familie leben. Natürlich verstehen sie es, ausgelassen zu feiern und bringen Stimmung zu allen Anlässen mit. Gelegenheit haben sie dazu reichlich, denn die 23 dem KA angeschlossenen Vereine stehen für waschechten Karneval und pure Unterhaltung. Erwartet werden wieder zehntausende mitfeiernde Narren und Närrinnen, die am Zugweg ausgelassen mehr als eine bunte Kulisse für den Umzug bilden. Mit-tendrin und voll dabei!

Zum Aufwärmen lohnt sich anschließend der Besuch der großen Kappes Sonntag Fete im Zeughaus, wo es um 15.00 Uhr losgeht.

Jecke Zeiten in Neuss: bunte Feiern und Umzüge

Die rheinische Lebensfreude spiegelt sich in verschiedenen Veranstaltungen wider. Vom Kinderkarneval bis zu Altweiber-Feiern gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die jecken Zeiten zu genießen. Vereine wie die Blauen Funken, Tanzgarde Blau-Rot-Gold und Blauen Fünkchen organisieren kinderfreundliche Veranstaltungen und sorgen auch da für beste Unterhaltung.

Wie wäre es mit Kinderkarneval „Von Pänz für Pänz und Familich“ am Samstag, 7. Februar ab 13.11 Uhr in der Janusz-Korczak-Gesamtschule – organisiert von den Blauen Fünkchen der NKG Blau-Rot-Gold? Oder einem Besuch beim Kinderkarneval der NKG Altstädter, die schon am 1. Februar um 13 Uhr ins Papst Johannes Haus an der Gladbacher Str. einladen.

Bei der Damensitzung - Grün-Weiss-Gelb am Sonntag, 23. Februar 15:00, hier zeigt sich der GNKG Grün-Weiss-Gelb e.V. von seiner besten Seite.

Der Kneipenkarneval der Kappenköpp findet am 6. Februar in der Tennisliebe an der Jakob-Koch Str. statt, hier ist Mundart und Ori-gi-



nalität Trumpf.

Die NKG Blauen Funken bittet erneut zur Tanzparty der Blauen Funken am Freitag, 13. Februar ab 20:11 in die Pegelbar.

Wenn in der Stadt gefeiert wird, darf die Stadt als Veranstalter nicht fehlen! So lädt die Stadt gemeinsam mit der GNKG Grün-Weiss-Gelb zur großen Senioren-Karnevalssitzung am 3. Februar in die Neusser Stadthalle ein. Start ist um 14.00 Uhr.

Mit der großen Altweiber Party am 12. Februar, gleich nach dem Narrensturm aufs Rathaus am Donnerstag, den 12.2. gehen die Party und die heißen Tage so richtig los! Gestartet wird direkt vor dem Rathaus und zur Party geht es dann ab 14 Uhr ins Neusser Zeughaus oder ein paar Meter weiter zur Altweiberparty in die Hafenbar, wo ab 15.11 Uhr der Bär steppt.

An der Stadtmauer ist noch lange nicht Schluss!

Der Karneval kennt keine Grenzen, denn gefeiert wird er überall. So auch in den Neusser Stadtteilen. Jeder Ort hat da seine eigenen Traditionen und viele närrische Freunde. Bei den Umzügen brauchen sich die Ortsteile nicht zu verstecken, denn diese sind längst kein Geheimtipp mehr, sondern ansehnlich gewachsen.

So gibt es etwa in Holzheim, wenn der Holzheimer Karnevalsverein Blau-Weiss-Rot 1979 am 8.2. zum Kinderkarneval in die Mehrzweckhalle lädt und dort erwarten die „Höppepänz“ und die Höppeteens“ die jungen Besucher mit jeder Menge Fröhlichkeit und Spiel und Spaß unterhalten.

Am 14.2. wird eine große Karnevals-Party in der Mehrzweckhalle ab 19.30 Uhr gefeiert. Und am 16.2. starten die Holzheimer Narrenschar um 11.11 Uhr den Rosenmontagszug, der im Laufe seines Bestehens immer beliebter wurde und zu dem jedes Jahr tausende kostümierte Zuschauer an den Zugwegen stehen und gemeinsam feiern.

EFFERTZ GmbH

HÖRMANN STÜTZPUNKTHÄNDLER RHEIN KREIS NEUSS



- Sektionaltore • Schwingtore • Torantriebe
 - Zäune • Haustüren • Newbeneingangstüren
 - Fenster • Wartungen mit UVV-Prüfung
- Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.*

☎ 0 21 81 / 4 11 31 • www.effertz-gmbh.de
Heinrich-Hertz-Str. 30 • 41516 Grevenbroich-Kapellen

Neue Adresse ab Januar
Heinrich-Hertz-Str. 30
41516 Grevenbroich-Kapellen



UNSERE LIEFERANTEN:

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

WIŚNIOWSKI
Fenster • Türen • Zargen • Antriebe

Gleich nebenan sorgen die Karnevalsfreunde Grefrath am 15.2. (Tulpensonntag) für ihren farbenfrohen Umzug, am 7. Februar organisieren die Karnevalsfreunde zudem eine eigene Kindersitzung in der Grefrather Mehrzweckhalle. Beginn: 15.11 Uhr.

Sichtbar der Tradition verpflichtet sehen sich die Mitglieder der Heimatfreunde Grimlinghausen. Mit ihrer eigenen Karnevalsabteilung halten sie das Ortsteilmaskotchen, die Hippe, hoch. Auch ihre Karnevalssitzung steht unter diesem Zeichen und heißt „Hippe mäh!“ Wie immer wird dieser Dorfabend im Reuterhof gefeiert, diesmal am 7.2. ab 19.11 Uhr. Eine Woche später, am 14.2., haben die Kinder im Reuterhof Gelegenheit, einen ausgelassenen Kinderkarneval zu feiern. Auch hierfür sind die Heimatfreunde federführend. Los geht es um 15.00 Uhr.

Aber auch die Kfd in Grimlinghausen lässt es närrisch zugehen. Am 10.2. geht es ab 14.30 Uhr im Pfarrheim rund.

Kaarst feiert

„Fünf Aape“: Büttgener Rosenmontagszug als Publikumsmagnet

Das Motto „Karneval in Saus und Braus, den Büttgern geht nie die Puste aus.“, zeigt, dass die närrische Tradition auch in Büttgen lebendig und phantasie reich gelebt wird. Die älteste Kaarster Karnevalsgesellschaft, „Fünf Aape“ aus Büttgen, feiert ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Der Büttgener Rosenmontagszug am 16. März ist hier der krönende Höhepunkt der Session. Start ist um 14.11 Uhr.

Am Karnevalssamstag bringen die Aape bereits die jüngsten Karnevalsfreunde in Stimmung: große Kindersitzung im kath. Pfarrheim in Büttgen. Beginn um 14.11 Uhr.

Am 12. Februar stellen die Neusser Kappesköpp das Haus Broicherdorf auf den Kopf und zwar ab 19.00 Uhr.

Meerbuscher Narrenvielfalt:

Lokale Highlights und bunte Traditionen

Traditionell orientiert sich der Meerbuscher Karneval eher an Düsseldorf, aber in den Ortsteilen gibt es eine närrische Vielfalt. Von Kneipenkarneval bis zu Umzügen - Osterath, Büderich und Lank bieten abwechslungsreiche Veranstaltungen für alle Narren.

Lank: am Karnevalssamstag der große Umzug durch Lank.

Büderich: „Närrisches Tonnenrennen“ der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft am Karnevalssonntag auf dem Dr. Franz-Schütz-Platz. Um 11.11 Uhr gilt es für die Teilnehmer/innen um Geschicklichkeit und Tempo - sehr zur Freude aller Zuschauer.

Die KG „Kött on Kleen“ betreut das Winterbrauchtum in Nierst und setzt traditionell auf die Kinder. Darum gibt es bereits am 8.2. ab 13.00 Uhr den Kinderumzug, danach die Kindersitzung und anschließend die Kinderdisco.

Für die Erwachsenen folgt am 10.2. eine Frauensitzung und nach dem Rathaussturm zu Altweiber geht es zur Altweiberparty ins Zelt. Am Samstag lockt der Kostümball.

Auch am Rosenmontag ist der Ort närrisch unterwegs: Ab 9.00 Uhr zieht der Rosenmontagszug und dann geht es erneut am 19.00 Uhr im Zelt rund.

Dormagen im närrischen Ausnahmezustand: Dreigestirn feiert

In Dormagen herrscht zu Karneval die kölsche Lebensart. Die Session wird wie ein Köln von einem Dreigestirn geprägt.

Mit zahlreichen Veranstaltungen, Sitzungen und Umzügen zeigt Dormagen seine jecke Seite.

Sie ziehen auch um 14.00 Uhr närrisch durch den Ort und danach zur After-Zoch-Party in den Hubertussaal.

Wer in Nievenheim feiert, kann von der Kindersitzung am 8.2.26 bis zur Afterzoch Party feiern.

Beim Umzug ab 14.11 Uhr am Karnevalssonntag wird auf den Straßen ausgelassen gefeiert, die KG Blau-Weiß „Löstige Junge“ haben dafür sich ins Zeug gelegt. Danach geht es zur After Zoch Party im Saal Robens um 17.00 Uhr oder zur After Zoch Party im Manes am Bösch um 17.11 Uhr. 16.2.26: Rosenmontagsumzug durch Zons um 14.00 Uhr mit anschließender Party ab 15.30 Uhr im Festzelt am Herrenweg.

Karneval im Kreis: jeck und abwechslungsreich!

In den verschiedenen Orten des Rhein-Kreises Neuss wird Karneval in unterschiedlichen Facetten gefeiert. Hier sind einige Highlights aus den einzelnen Gemeinden:

Korschenbroich: Karnevalsparty in Liedberg am 13. und 14. Februar jeweils mit der Schroeder-live band, die das Zelt zum Toben bringen wird.

Die Gesellschaft „Käfer fleech“ wird Korschenbroich an allen Tagen in eine bunte Karnevalsländ verwandeln: An Altweiber geht es um 15.11. Uhr im Festzelt auf dem Matthias Hoeren Platz los, am Karnevalssamstag, 14.2.26 startet um 19.11. Uhr die Party mit Livemusik und Stimmung pur.

Der große Karnevalsumzug beginnt am Sonntag, 15.2., um 13.11 Uhr am Clubhaus Neersbroich. Zur Afterzoch Party geht es anschließend wieder ins Festzelt.

Jüchen: Karnevalspartys und Kinderkarneval

Am 16.2.26 findet der größte Rosenmontagszug der Stadt Jüchen in Gierath - Gubberath statt, pünktlich um 14:11 schlängelt sich der närrische Zug vom Gubberather Brunnenplatz durch Gierath zum Festzelt. Auch hier ist ein Traditionsverein für die Planung und Durchführung am Werk: Die KG Rot-Weiss 1937 e.V. Gierath-Gubberath. Im Festzelt an der Gubberather Straße haben sie zudem ihre Hochburg aufgeschlagen. Dort geht es bereits am 8.2. um 14.11 Uhr mit dem Kinderrkarneval los. Am Altweiberdonnerstag laden sie ab 16.11 Uhr zur Altweiberparty.

Gut kostümiert geht es dann am Samstag (14.2.) zu „Jeck im Zelt“ ab 19.11 Uhr.

Nach dem Zug steigt am Rosenmontag ab 16.00 Uhr die Rosenmontagsparty. In Garzweiler geht es am Rosenmontag um 14.11 Uhr zum Zug und zum „Danz im Veedel“ in der Peter-Giesen Halle. Kitas und Grundschulen gestalten eigene kleinere Umzüge wie in Hochneukirch oder in Otzenrath-Spenrath, wo der Verein „Jugend in de Bütt“ am 1. März um 15.33 Uhr, diesen organisiert.

Sie sehen, bei uns ist das Winterbrauchtum besonders im Februar tonangebend und bietet jede Gelegenheit, aus-

gelassen zu feiern! Neben den genannten Terminen gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten, um in die dunkle und triste Jahreszeit Stimmung und Farbe zu bringen und diese in die Fünfte Jahreszeit zu transformieren. In den Kneipen ist der Kneipenkarneval zu Gast und auch private Feiern sind wieder zunehmend beliebt. Egal wo und wie: Seien Sie jeck!



„Ristorante Alla Scala“ in Grevenbroich Elsen

Traditionsbetrieb seit nunmehr 40 Jahren

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit gibt es nicht mehr allzu viele gastronomische Betriebe, die sich über Jahrzehnte erfolgreich am Markt behaupten können. Das „Ristorante Alla Scala“ in Grevenbroich Elsen ist eine dieser positiven Aus-

nahmen; am 16. Februar feiert das Team um Sebastiano Pisasale, den die meisten wohl unter seinem Spitznamen „Nuccio“ kennen, sein 40-jähriges Bestehen. Seine Frau Marion und er erinnern sich.

Anja Pick

Der gebürtige Sizilianer kam 1978 nach Deutschland, da er in seinem Beruf als technischer Zeichner in seiner Heimat keine Arbeit fand. „Ich war zu der Zeit orientierungslos und beschloss, erstmal nach Duisburg zu gehen, wo ich schon Familie hatte“, so Pisasale. Schnell begann er dort, zunächst in einer Fabrik zu arbeiten, was ihm aber nicht gefiel. Von da ging er nach Düsseldorf. Dort sammelte er erste Erfahrungen in der Gastronomie, was seine Leidenschaft fürs Kochen entfachte. Ebenso lernte er in Düsseldorf seine Frau Marion kennen. Aus der Leidenschaft fürs Kochen wurde schnell eine Passion. „Zusammen träumten wir von einem kleinen, eigenen Restaurant“, erinnert sich seine Frau. Die Idee war geboren, die Umsetzung jedoch schwierig. „Mittlerweile waren wir Eltern geworden und hatten eine Verantwortung. Weitere 3 Jahre vergingen, in denen uns der Gedanke an eine Selbstständigkeit keine Ruhe ließ.“ Zu dem Zeitpunkt – in den 80er Jahren – gab es unzählige italienische Restaurants und Pizzerien in Düsseldorf und Umgebung. Dennoch wollten die beiden es wagen und machten sich auf die Suche nach geeigneten Lokalisationen und Finanzierungsmöglichkeiten. „Über eine Anzeige fanden wir das Objekt in Grevenbroich Elsen, zu diesem Zeitpunkt noch ‚Heidis Puppenstübchen‘. Die Räumlichkeiten und die Umgebung haben uns sofort gefallen. Kein Großstadtrubel, kein Restaurant neben dem anderen und ganz wichtig: eine akzeptable Miete und überschaubare Kosten für eine Existenzgründung“, erzählt Nuccio. Über einen befreundeten Steuerberater kauften Marion und er dann aus einem Insolvenzverfahren das Inventar, welches teilweise auch heute noch bei Alla Scala zu finden ist.

Nach wochenlanger Arbeit und Vorbereitung fiel am 16.02.1986 der Startschuss

Der Anfang sei nicht einfach gewesen, doch schnell habe sich ein fester Kundenstamm entwickelt. Die Nachfrage nach weiteren Gerichten wie Fisch und Fleisch kam immer öfter, obwohl die ursprüngliche Idee war, sich auf Pizza, Pasta und Salate zu beschränken. „Deswegen haben wir bereits einige Monate nach der Eröffnung mit einem Durchbruch den Gastraum vergrößert und auch die Karte erweitert“, erinnert sich Nuccios Frau.

Im Jahr 2000 folgte dann eine weitere Vergrößerung mit Wintergarten und Terrasse. Heute verfügt das Restaurant über 65 Plätze; gestartet war man mit ca. 30 Plätzen. Vor 2 Jahren schließlich wurde die Theke erneuert, die alte war damals gut 50 Jahre alt. „Einige unserer Mitarbeiter sind bereits seit vielen Jahren dabei, z.B. unser Koch „Ciccio“ seit 40 Jahren, und Armando ist seit nunmehr 20 Jahren im Service an unserer Seite. Und einige unserer ehemaligen Aushilfen sind heute unsere regelmäßigen Gäste“, freut sich Nuccio. Überhaupt habe man in den vier Jahrzehnten viel Schönes erlebt, erinnert sich der dreifache Vater: „Hier gab es jede Menge Taufen, Kommuniions- oder Hochzeitsfeiern. Und nach wie vor richten wir



viele Familienfeiern aus, dann oft schon für die nachfolgenden Generationen.“

Erfolgsgeschichte seit vier Jahrzehnten

Ans Aufhören denken die Pisasales nicht, „aber es wäre natürlich unser Wunsch, das Restaurant einmal in gute, verantwortungsvolle Hände zu geben.“ Solange aber die Gesundheit mitmache und der Spaß an der Arbeit da sei, gehe es für sie weiter. Dass man auf eine Erfolgsgeschichte von vier Jahrzehnten zurückblicken könne, sei keine Selbstverständlichkeit und dafür seien sie dankbar, ergänzt Marion Pisasale. „Und natürlich gilt der Dank unseren treuen Kunden, denn ohne sie gäbe es unsere lange Geschichte nicht.“ Ihr Wunsch: „Dass dieser Traditionsbetrieb noch sehr lange erhalten bleibt! Und dann kommen wir eines Tages mal als Gäste mit unserer Familie hierhin und zeigen den Enkeln, was ihr Opa da auf die Beine gestellt hat!“

**Seit mehr als 60 Jahren Ihre Profis für
schöneres Wohnen in Neuss**

Klacer kreatives Raumdesign
Am Konvent 12 | 41460 Neuss
Telefon 02131 44001
Mail: klacer@klacer.de
www.klacer.de



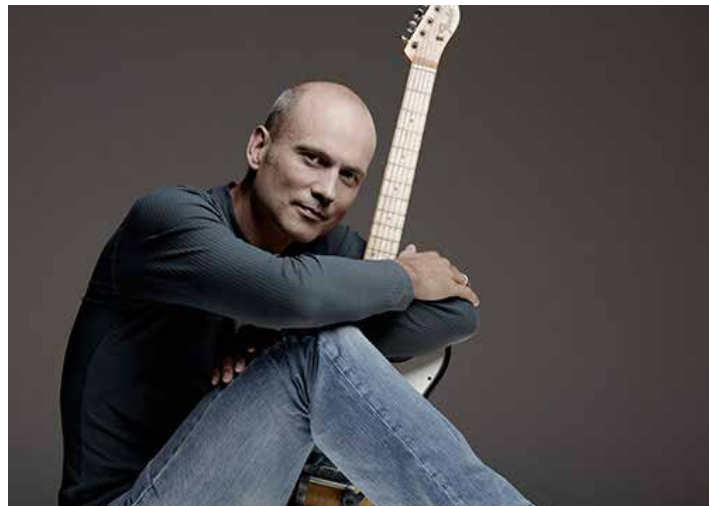
Neue Leitung und neue Veranstaltungsreihe

Frischer Wind in der Stadtbücherei

Seit letztem August ist Melina Kortmann die neue Leiterin der Grevenbroicher Stadtbücherei. Für uns zieht sie eine erste Bilanz und verrät mehr über ihre Pläne. Außerdem hat der sehr aktive Förderverein der Stadtbücherei dieses Jahr

eine neue Veranstaltungsreihe auf die Beine gestellt: „Bunte WortWelten“. Sie startet am 25. Februar mit einem Gastspiel des bekannten Rezitators und Musikers Oliver Steller.

Annelie Höhn-Verfürth



„Die Arbeit in Grevenbroich gefällt mir sehr und ich bin vom Team sehr herzlich aufgenommen worden“, sagt Melina Kortmann zufrieden. Besonders für ihre Mitarbeitenden ist sie voll des Lobes: „Das Engagement des doch eher kleinen Teams ist beeindruckend, alle sind mit viel Herzblut dabei.“ Aber auch der Umgang mit den Grevenbroicher Besucherinnen und Besuchern sei sehr angenehm. Die 30-Jährige ist merklich in ihrem Amt als Leiterin der Stadtbücherei angekommen, das sie vor einem halben Jahr übernommen hat. Im Münsterland geboren und aufgewachsen hat es sie zunächst nach Köln gezogen, um dort eine Ausbildung zur Buchhändlerin zu absolvieren und schließlich ein Studium im Bibliothekswesen. „Da Leseförderung mein Steckenpferd ist, habe ich nach dem Studium zuerst in der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW in Düsseldorf gearbeitet.“ Hier war Kortmann für die landesweite Organisation des ‚SommerLeseClubs‘ zuständig. „Das war eine ganz andere Arbeit als in einer Bibliothek, aber dadurch habe ich mir ein gutes Netzwerk im Bibliothekswesen aufgebaut“, sagt sie. Aber: „Ich hatte schon immer das Ziel, in einer Bibliothek und intensiv mit Menschen zu arbeiten.“ Daher sei ihr die Entscheidung leichtgefallen, sich auf die Stelle in Grevenbroich zu bewerben. Seit 2024 wohnt Kortmann in Rommerskirchen und findet es schön, nach den Jahren in der Großstadt nun etwas ruhiger außerhalb zu leben. Ihren Arbeitsplatz in dem historischen Gebäude der ehemaligen Textilfabrik Erckens auf der Stadtparkinsel empfindet sie als „tolle Location“.

Zukunftspläne

Melina Kortmann möchte Bewährtes beibehalten, darunter etwa auch die regelmäßigen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

vom BilderBuchKino bis zu den Lernnächten, aber sie hat auch vor, die Stadtbücherei weiterzuentwickeln und fit für die Zukunft zu machen. „Im Kulturausschuss ist entschieden worden, dass ein neues Bibliothekskonzept formuliert werden soll, um den strategischen Entscheidungen, die wir treffen, eine fundierte Basis zu geben.“ Sie hat sich dafür inzwischen erfolgreich für ein Qualifizierungsprogramm des Landes NRW beworben, das sie dabei unterstützen wird: „Den roten Faden finden“. Diese Fortbildung richtet sich gezielt an Bibliotheksleitende und dient der „passgenauen Entwicklung einer Bibliotheksstrategie für die jeweiligen Bibliotheken“, wie es vonseiten der Bezirksregierung Düsseldorf heißt. Kortmann sieht das Ganze als partizipativen Prozess, in den auch die Erfahrung der Mitarbeitenden sowie die Anregungen der Bibliotheksnutzenden miteinbezogen werden sollen. „Mir persönlich ist es wichtig, dass die Stadtbücherei ein konsumfreier Aufenthaltsort ist, in dem sich alle Menschen wohlfühlen.“ Daher lege sie auch großen Wert auf Inklusion und Barrierefreiheit. „Die Bibliothek soll einerseits ein ruhiger Lernort, andererseits ein lebendiger Veranstaltungsort für alle sein.“

„Bunte WortWelten“ und ein Jubiläum

Für lebendige Veranstaltungen sorgt seit Jahren auch der Förderverein der Stadtbücherei. „Das ist ein ganz großartiges Engagement, die Veranstaltungen des Fördervereins sind immer sehr liebevoll organisiert“, findet Melina Kortmann. Der Verein, der 2006 gegründet wurde, hat zurzeit etwa 35 Mitglieder und rund 15 Ehrenamtliche, die sich aktiv bei den Veranstaltungen in der Stadtbücherei engagieren. Dazu gehören an jedem ersten Donnerstag im Monat die ‚BilderBuchZwerge‘ für bis zu 3-jährige Kleinkinder ebenso wie der Buchclub ‚LeseLust‘ für Erwachsene. Letztes Jahr hat Elke Wowra den Vorsitz übernommen. Unterstützt von ihrer Vereinskollegin Kerstin Hahn hat sie gemeinsam mit Leiterin Kortmann überlegt, welche Formate in diesem Jahr in der Stadtbücherei realisierbar sind. „Die Zusammenarbeit klappt wunderbar“, sagt Wowra. Die neue Veranstaltungsreihe des Fördervereins richtet sich an das er-

wachsene Publikum. „Unter dem Titel ‚Bunte WortWelten‘ wollen wir die bisher unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen bündeln.“ Zum Auftakt der Reihe am 25. Februar um 18 Uhr hat der Förderverein den virtuosen Gitarristen, Sänger und Rezitator Oliver Steller in die Stadtbücherei eingeladen, der sein ebenso amüsantes wie unterhaltsames Programm „Von Goethe bis heute“ präsentiert. Er rezitiert, singt und interpretiert auf unverwechselbare, einfühlsame und humorvolle Weise bekannte Gedichte aus drei Jahrhunderten (Tickets 20 Euro). Damit wird gleichzeitig das 20-jährige Jubiläum der Reihe ‚LeseLust‘ gefeiert, bei der sich einmal monatlich bis zu 20 Teilnehmende treffen, um über Bücher zu reden. Fortgesetzt wird die neue Reihe am 15. März um 18.30 Uhr zum Weltfrauentag. Autorin Nicole Keilhau und PopArt-Künstler Frät stellen ihr gemein-

sames Buchprojekt vor: „52 Frauen – 52 Geschichten“ mit Illustrationen über das Leben berühmter Filmdiven, famoser Wissenschaftlerinnen, Aktivistinnen, Politikerinnen und Königinnen. „Passend zum Weltfrauentag gibt es zudem einen kurzen Ausflug zu ihrem zweiten gemeinsamen Buch ‚Willkommen in den Wechseljahren‘ ein schonungslos ehrliches, aber immer humorvolles Glossar“, wie es in der Ankündigung heißt (Tickets 8 Euro). Am 20. Mai schließlich findet um 18 Uhr unter dem Titel „Bunte WortWelten – Neuerscheinungen“ ein Buchvorstellungsabend in der Stadtbücherei statt (Tickets 6 Euro).

Tickets können in der Stadtbücherei erworben oder per E-Mail an stadtbuecherei@grevenbroich.de reserviert werden.

Klangreisen im Museum Villa Erckens

Im Rahmen der Ausstellung „40 Jahre Motorradabenteuer“ lädt das Museum Villa Erckens zu drei besonderen Klangreisen in die spirituelle Abteilung der



Präsentation ein. Anlass ist eine außergewöhnliche Begegnung: Der Grevenbroicher Reisefotograf Clemens Schelhaas wurde im vergangenen Jahr persönlich vom Dalai Lama empfangen.

Mit Klangschalen, Handpans und ausgewählten Texten des Friedensnobelpreisträgers gestaltet Stefan Pelzer-Florack am 5. und 19. März 2026, jeweils um 17 Uhr, ein meditatives Begleitprogramm, das Raum für Ruhe, Achtsamkeit und innere Einkehr schafft.

Der Eintritt beträgt 6 Euro.

Anmeldung unter kultur@grevenbroich.de oder telefonisch unter 02181 / 608656.

Trennung meistern – Kinder stärken

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich + Jüchen der Caritas Rhein-Kreis Neuss bietet ab dem 20. April 2026 einen Eltern-



Foto: photocase.com/speednik

kurs unter dem Titel „Trennung meistern – Kinder stärken“ an. Das Angebot richtet sich an Eltern, die ihre Trennung bewusst gestalten und das Wohl ihrer Kinder in den Mittelpunkt stellen möchten.

Der Kurs findet an sechs Montagen (20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06. und 29.06.) jeweils von 17 bis 20 Uhr in der Beratungsstelle an der Montanusstraße 23a in Grevenbroich statt. Es handelt sich um ein Gruppenangebot der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen unter 02181 / 3250 oder per E-Mail an efb.grevenbroich@caritas-neuss.de.

Weitere Informationen unter www.beratung-in-grevenbroich.de.

Ihr Immobilienexperte für den Rhein-Kreis-Neuss
Immobilien Stefan Günster
 Beratung - Bewertung - Verkauf - Vermietung

Wir sind gerne für Sie da!
 02181 70 44 240

Dipl.-Ök. Stefan Günster
 Zertifizierter Immobilienmakler (IHK)
 Gutachter für Immobilienbewertung

An der Eiche 17 | 41516 Grevenbroich
 02181 70 44 240 | immo-guenster.de

Stefan Günster Immobilien

NERVIGER SCHADEN, SCHNELLE REPARATUR.

junited AUTOGLAS

Grevenbroich · Merkatorstr. 26
 T 02181 8208911
 Dormagen · Emdener Str. 18
 T 02133 244393

Die Pianistin Olga Andryushchenko mit „Don Juan & Wanderer-Fantasie“ am Sonntag, 29. März 2026, um 15 Uhr

Klassikkonzert im Museum Villa Erckens anlässlich des World Piano Days

Für ihren Klaviernachmittag am Sonntag, 29. März, der im Zeichen des World Piano Days steht, hat die Pianistin Olga Andryushchenko ein vielseitiges Programm mit klassischen Meisterwerken zusammengestellt. Sie entführt ihr Publikum in die späte Klangwelt Mozarts mit der Sonate Nr. 19 KV 576, lässt die berühmte Wandererfantasia von Franz Schubert le-

bendig werden und verzaubert mit dem charmanten Rondo Capriccioso op. 14 von Felix Mendelssohn. Hinzu gesellt sich die unwiderstehliche „Lerche“ von Mili Balakirev, bevor die Don Juan-Fantasie von Franz Liszt den Abend mit leidenschaftlicher Virtuosität beendet.

Olga Andryushchenko wurde in Moskau geboren und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Ihr musikalischer Weg begann am renommierten Moskauer Konservatorium, wo sie sich nicht nur dem Klavier und historischen Tasteninstrumenten widmete, sondern auch die Orgel zu ihrem Ausdrucksmittel machte. Als DAAD-Stipendiatin des Goethe-Instituts setzte sie ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik in Köln sowie an der Hochschule für Musik in Hannover bei Vladimir Krainev fort.

Olga Andryushchenko ist an vielen renommierten Veranstaltungsorten aufgetreten, darunter in der Tschaikowsky-Konzerthalle und dem Internationalen Haus der Musik in Moskau sowie im St. Petersburger Mariinsky-Theater, im Auditorium Conciliazione von Rom, im Leipziger Gewandhaus und dem Bonner Beethoven-Haus, dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel, dem Concertgebouw in Brügge, der Oji Hall in Tokio und vielen anderen mehr.

Das Recital beginnt um 15 Uhr im Museum Villa Erckens mit der Sonate Nr. 18 D-Dur KV 576 von Wolfgang Amadeus Mozart, seiner letzten Klaviersonate. Aus seinen Briefen wissen wir, dass der Komponist, um Geld zu verdienen, im Sommer 1789 plante, sechs neue leichte Klaviersonaten für die Prinzessin Friederike von Preußen, der Tochter Friedrich Wilhelms II., zu verfassen. Was immer ihn bewogen hat, diesen Zyklus nicht über das erste Stück hinaus fortzuführen – an der Inspiration kann es nicht gelegen haben, denn diese „Sonate auf Klavier allein“, wie er im „Jullius“ des Jahres 1789 in seinem Verzeichnüss notiert, ist ein Meisterwerk geworden.

Darauf folgt die „Wanderer-Fantasie“ des gerade einmal 25-jährigen Franz Schubert. Die Komposition geriet so herausfordernd, dass Schubert selbst scherzte: „Der Teufel soll das Zeugs spielen.“ Die Kritiker seiner Zeit zeigten sich begeistert, und bis heute gehört die Fantasie zu Schuberts meistgespielten Kompositionen.

Mendelssohns Rondo Capriccioso op. 14 ist eines der schönsten Klavierwerke aus der Feder des jungen Komponisten, der seiner Angebeteten Delphine von Schauroth hiermit reizvolle Aufgaben auf das Klavierpult stellen wollte. Mit der „Lerche“ folgt eine schlichte, melancholische Weise, die, ursprünglich von Michail Glinka komponiert, von seinem Landsmann Mili Balakirew für eine hochvirtuose Klaviertranskription à la Liszt genutzt wurde.

Mit Franz Liszts „Réminiscences de Don Juan“ rundet sich das Klavierprogramm von Olga Andryushchenko. Es ist eine Operntranskrip-



tion, zu der Liszt sich von Mozarts „Don Giovanni“ hatte inspirieren lassen. In den 1840er Jahren reiste Liszt als gefeierter Virtuose durch Europa. Seine triumphalen Auftritte in Paris, London und Hamburg entfachten die sogenannte Lisztomanie – eine regelrechte Begeisterungswelle für sein außergewöhnliches Talent. Das zu dieser Zeit entstandene Werk zählt zu den technisch anspruchsvollsten und innovativsten Kompositionen Liszts, die das Publikum bis heute faszinieren.

Eintritt: 10,- €

Karten: Museumskasse Villa Erckens, Tel. 02181-608656 oder E-Mail kultur@grevenbroich.de

Liedersalon im Museum

Björn Nonnweiler – GLOW (Konzert bei Kerzenschein)

»So verschieden und doch so gleich führen wir unsere Reise fort« – der Liedermacher Björn Nonnweiler singt am Donnerstag, 26. Februar, 19 Uhr beim Liedersalon im Museum Villa Erckens Lieder und erzählt dabei Geschichten, die das Leben schreibt.

»Das Leben gibt mir die Ideen und Anregungen und ich sortiere das Ganze, setze es in Reime und ummantele es mit Musik,« so Björn Nonnweiler. Mit einer charmanten Leichtigkeit gelingt es ihm, sein Publikum im Handumdrehen zu fesseln und zu verzaubern.

Mit seinem brillanten Gitarrenspiel und seiner Stimme, die sich durch ein sanftes Timbre auszeichnet, singt und spielt er sich in die Herzen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. Immer ehrlich, authentisch und sich selbst treu. Ein klassischer Liedermacher ist meist allein unterwegs. Als Spielmann von Stadt zu Stadt ziehen; im Konzert ganz allein auf sich gestellt, die Freiheit genießen und aus einer bestimmten Stimmung heraus den Dingen ihren Lauf zu lassen oder spontan auf das Publikum zu reagieren. Genau das ist es, was Björn Nonnweiler daran so liebt und was ihn immer wieder aufs Neue fasziniert und antreibt.

Die Gitarre ist sein Instrument und spielt seit Kindesbeinen eine große Rolle in seinem Leben. Sie ist für ihn so viel mehr als nur ein Werkzeug der Liedbegleitung. Es kommt ihm auf jeden einzelnen Ton an, und er erzeugt durch seinen ausgeklügelten Fingerpicking-Stil und durch verschiedene Open Tunings eine Klanglandschaft, die seinen Liedern das nötige Fundament bietet.



Termin: 26.02.2026, 19 Uhr

Eintritt: 16,- €

Karten: Museumskasse Villa Erckens, Tel. 02181-608656 oder E-Mail kultur@grevenbroich.de und online unter www.reservix.de

Die Mehlkiste

... hat alles, was Sie zum Backen brauchen.



Brückenstr. 2-6 | 41516 Grevenbroich | Tel. 02181.2279-25

Öffnungszeiten: Mo–Fr 15.00–18.00 Uhr
zusätzlich Mi 9.30–12.30 Uhr | Sa 9.00–12.00 Uhr

**Seit über 18 Jahren
in Grevenbroich**

**Goldankauf
Zahngoldankauf
Sofort Bargeldauszahlung**

**JETZT ANRUFEN
und für den Goldankauf
EINEN TERMIN vereinbaren!**

☎ 02181 – 75 67 205



Wir kaufen: Münzen, Altgold, Zahngold, Feingold, Goldschmuck, Schmuck, Goldmünzen, Silbermünzen, Silber, Goldketten, Goldringe, Golduhren, versilbertes Besteck, Zinn und Platin
Hausbesuche nach Absprache möglich

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9.30 Uhr - 17.00 Uhr
und Samstag 9.30 Uhr - 13.00 Uhr

Goldankauf4u
Ostwall 34a · Grevenbroich
Gegenüber dem Montanushof

„Die Räuber“ geben wieder ein Sommerkonzert auf Schloss Dyck

Wo sich Musik und Natur mit Emotionen verbinden

Sven West ist seit 2019 neuer Frontmann der Räuber-Band. Seiher begeistert er die Fans durch Temperament und Leidenschaft.

Wir sprachen mit ihm über das Tournee-Konzert in seiner Heimatregion.

Für „Die Räuber“ sind Auftritte im Rhein-Kreis-Neuss genau genommen Heimspiele. Am 4. Juli versprechen Sie wieder grenzloses Hörvergnügen im Park von Schloss Dyck, erneut soll die Schlosswiese beben. Kommt Ihre Band besonders gern in unsere Region?

Sven West: Eindeutig ja! Und dafür gibt es allerlei Ursachen, hier sind unsere Wurzeln. Schließlich stammt Bandgründer Karl-Heinz Brand aus Neuss, ich selbst bin in Grevenbroich zu Hause. Jahrelang durften wir unsere Neusser Fan-Gemeinde mit einem Sommerkonzert auf dem Münsterplatz begeistern. Und der Einfall für unseren Hit „Trömmelche“ entstand beim Neusser Schützenfest. Demnächst ist mal wieder die Dycker Schlosswiese an der Reihe.

Was dürfen die Konzertbesucher dort erwarten?

Sven West: Schloss Dyck ist ja einer von 40 Spielorten auf unserer großen Deutschland-Tournee 2026 zwischen Kiel und München. Unter dem Titel „OBEN-UNTEN-LINKS-RECHTS“ haben wir brandneue Songs im Gepäck, die das Lebensgefühl von Freiheit, Gemeinschaft und Liebe transportieren. Dass wir immer wieder kreativ sind, haben wir in den über 30 Jahren unseres Bestehens stets bewiesen. Und darauf dürfen sich unsere Fans auch diesmal freuen.

Dieses Konzert ist das einzige auf Ihrer Tournee, das in einem Schlosspark stattfindet. Passt diese barocke Location zum neuen Programm bzw. zu Ihrer Art, Musik zu machen?

Sven West: Als Band sind wir bekannt dafür, dass wir bei unseren Konzerten Tradition und Moderne miteinander verbinden. Unser Publikum liebt dieses Wechselspiel, mit dem wir es musikalisch beflügeln. Unsere Kult-Hymnen vor einer romantischen Schlosskulisse, das harmoniert doch einzigartig! Das bringt Heimat zum Ausdruck.

„Die Räuber“ haben schon mehrfach auf Schloss Dyck gespielt. Hat dieser Ort für Sie einen besonderen Reiz?

Sven West: Ich glaube, es ist im Juli unser vierter Auftritt seit Öffnung des Schlossparks für die Öffentlichkeit. Dieser wunderschöne Park passt einfach perfekt zu unserem unverwechselbaren Sound. Natur, Musik und Emotionen vereinigen sich zu einem einzigartigen Erlebnis. Und das Publikum, aber auch der Konzertveranstalter, die „Freunde & Förderer von Schloss Dyck“, haben uns jedes Mal mit offenen Armen empfangen. Ich erinnere mich noch genau an die ausgelassen-fröhliche Stimmung beim Konzert im Sommer 23. Die Rufe nach Zugaben wollten selbst um Mitternacht kein Ende nehmen.

(Das Interview führte Rotger Kindermann)

Ticketverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.heesen-konzerte.de



Räuber-Frontmann Sven West freut sich darauf, die Fans auf der Dycker Schlosswiese zu begeistern.

Sonntag, 10. Mai, 17 Uhr

TRIO FLUTOON - MUSIKALISCHE VIELFALT VON JUNGEN TALENTEN

Die Dycker Schlosskonzerte bieten auch in 2026 jungen Musiktalenten eine Bühne. Die Konzertreihe beginnt mit dem TRIO FLUTOON, einem neuen Ensemble, das mit seiner Spielfreude begeistert. Gemeinsam musizieren die Flötistin Enya Bowe aus London, am Fa-

gott Paul Schmitz-Stevens aus Berlin und die Pianistin Anastasia Olenkova aus Jekaterinburg im Festsaal des Hochschlosses. Gegründet wurde das Trio von Prof. Gerhard Vielhaber von der Kölner Hochschule für Musik und Tanz. „Die klangliche Vielfalt von Klassik bis Moderne wird uns überraschen!“, betonen die veranstaltenden „Freunde & Förderer von Schloss Dyck“. Tickets: 27 €

RAÜBER OBEN UNTEN LINKS RECHTS



DEUTSCHLAND TOUR 2026

04.07.2026

SCHLOSS DYCK JÜCHEN

Freunde
&
Förderer
VON
SCHLOSS
DYCK

Beginn 21:00 Uhr. 35,- Euro. Tickets unter:

www.schlossdyck.de/konzerte/

Mail an: freunde@schlossdyck.de / Telefonisch unter 02182 827 55 05

Veranstaltungskalender

Di. 03.02.

15.00 – 17.00 Uhr: Gaming auf der PSS in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ihr wollt die PSS und die VR-Brille bei uns ausprobieren? Dann kommt zur Happy-Gaming-Hour in der Stadtbücherei. Jeden 1. Dienstag im Monat können bis zu 4 Personen gleichzeitig zocken. Kostenlos und ohne Anmeldung – einfach vorbeikommen und loszocken! Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Mi. 04.02.

14.00 – 15.30 Uhr: Berufsberatung in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ihr wollt euch beruflich umorientieren oder eure berufliche Zukunft planen? Ein Berufsberater der Agentur für Arbeit steht euch in den Räumen der Stadtbücherei von 14.00 bis 15.30 Uhr zur Verfügung und beantwortet gerne eure Fragen. Keine Anmeldung nötig. Das Angebot ist kostenlos. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

16.45 – 18.45 Uhr: Junge VHS - Karnevals-Backspaß für Kinder – Wir backen lustige Amerikaner; in der Küche der Wilhelm-von-Humboldt Gesamtschule, Standort Parkstraße. Helau und Alaaf! In unserer fröhlichen Karnevalsbackerei wird's bunt, süß und lustig. Ob Clown, Prinzessin oder Superheld – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Geeignet für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Leitung: N. Kalkmann; 1 x 120 Min., Gebühr: 29 Euro (Kurs-Nr. 261-08401). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

18.00 – 19.30 Uhr: Vortrag zum Thema „40 Jahre Motorradabendteuer“; Veranstaltungsort ist die Villa Erckens. Der Grevenbroicher Weltenbummler Clemens Schelhaas berichtet im Rahmen seiner aktuellen Ausstellung im Museum Villa Erckens von seinen Reiseerlebnissen mit dem Motorrad. Eintritt: 6 Euro. Info & Anmeldungen: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

Do. 05.02.

15.00 – 17.00 Uhr: BilderBuchZweige in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. Zwischen 15 und 17 Uhr lesen und spielen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei schon mit den Allerkleinsten (0-3 Jahre) und schaffen so schon früh die Freude an Büchern. Eintritt: frei, Spenden für den Förderverein sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

18.00 – 20.00 Uhr: Leselust in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. In entspannter Atmosphäre treffen sich interessierte Bücherfreundinnen und Freunde an jedem ersten Donnerstag im Monat zum Austausch ihrer gelesenen Bücher. Das Thema des Tages stellt den Schwerpunkt der Veranstaltung – aber auch jedes „Lieblingsbuch“ bzw. jeder Lieblingsautor wird gerne angenommen. Eintritt frei, Spenden für den Förderverein willkommen. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Fr. 06.02.

14.15 Uhr: Kino 50+ im Grefi-Kino, Montanushof; gezeigt wird der Film „Amrum“. Für den Kartenpreis

von 12 Euro im Vorverkauf bzw. 13 Euro an der Tageskasse erhalten Sie neben dem Film im Anschluss Kaffee und ein Stück Kuchen vom Grevenbroicher Café Breiden in der Grefi-Sports-Bar. Natürlich können Sie auch nur den Film zum Preis von 9,50 Euro genießen. Bitte kaufen Sie die Karten im VVK, damit genügend Kuchen bestellt werden kann. Eine Kartenreservierung allein reicht nicht aus! Kartenreservierung unter: 02181-818 55 18

17.30 Uhr: 3. Dorfkonzert zu den Kraftwerksdörfern, Einlass ab 17.00 Uhr, im Pfarrsaal An St. Martin in Frimmersdorf. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstalter: Stadt Grevenbroich. Alle Informationen unter <https://www.grevenbroich.de/detail/news/3956-3-dorfkonzert-zu-den-kraftwerksdoerfern-planung-fuer-frimmersdorf-und-neurath-geht-in-die-naechste-runde/>

Sa. 07.02.

14.30 Uhr: Disney Channel Mitmach-Kino im Grefi-Kino, Montanushof. Kino bedeutet Licht aus, Ruhe und Stillsitzen? Nicht beim DISNEY CHANNEL MITMACH-KINO! Hier dürfen Kinder eine Stunde lang lautstark mitsingen, tanzen, klatschen und rätseln – eben alles, nur nicht leise sein! Auf der großen Leinwand führt Micky Maus als animierter Gastgeber die Kinobesucher durch das kunterbunte Programm, das auf die kleinsten Zuschauer im Vorschulalter ausgerichtet ist und ca. 60 Minuten kindgerechtes Mitmach-Kino bietet. Info unter: 02181-818 55 18

So. 08.02.

12.30 Uhr und 14.30 Uhr: Disney Channel Mitmachkino im Grefi-Kino, Montanushof. Siehe unter Sa. 07.02.

20.00 Uhr: Kultur extra mit Hagen Rether und seinem aktuellen Programm „Liebe“; Aula des Pascal-Gymnasiums Grevenbroich. Hagen Rethers „Liebe“ ist tragisch, komisch, schmerzhaft, ansteckend: Das ständig mutierende Programm mit dem immer gleichen Titel verursacht nachhaltige Unzufriedenheit mit einfachen Erklärungen und stiftet zum Selberdenken und -handeln an. Der Kabarettist plädiert leidenschaftlich für Aufklärung und Mitgefühl, gegen Doppelmoral und konsumselbige Wurstigkeit. Einzelkarten: 27,50 Euro. Info: 02181 / 608-658; Tickets: stad-grevenbroich.reservix.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

So. 08.02.

16.30 Uhr: Konzerte im Kloster mit dem Duo Yseult Jost / Domingos Costa; Kloster Langwaden (Stefansaal). Werke von Ravel, Brahms, Liszt und Debussy auf dem Klavier (vierhändig). Eintritt: 15 Euro. Info: 02181 / 608-657. Tickets: stad-grevenbroich.reservix.de oder unter 02181 / 608-656 sowie an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

Mi. 11.02.

19.00 – 21.00 Uhr: Die Fidenen Granufinken - „Kumm, los mer singe“; Villa Erckens. Peter Kempermann, Peter Lys und Josef Holzapfel machten schon in den 1970er Jahren gemeinsam Tanzmusik. Kempermann wurde später zu einer der Größen der kölschen Karnevals-Musikszene als Frontmann der „Rabaua“. Im gesetzten Alter haben sich die drei Vollblutmusiker wieder als „Die

fidenen Granufinken“ zusammengefunden und spielen kölsche Klassiker in Krätzjer-Manier. Wer kostümiert erscheint, bekommt einen leckeren „Ercki“ (Haselnusslikör) aufs Haus. Eintritt: 14 Euro Sitzplatz / 12 Euro Stehplatz. Infos & Tickets: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de, stad-grevenbroich.reservix.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

20 Uhr: Kultus Songwriter Lounge mit Darling West (Americana, Folk, Norwegen) im Café Kultus, Am Markt 5. Eintritt frei, Hutspenden willkommen!

Mi. 18.02.

14.00 – 15.30 Uhr: Berufsberatung in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. Ihr wollt euch beruflich umorientieren oder eure berufliche Zukunft planen? Ein Berufsberater der Agentur für Arbeit steht euch in den Räumen der Stadtbücherei von 14.00 bis 15.30 Uhr zur Verfügung und beantwortet gerne eure Fragen. Keine Anmeldung nötig. Das Angebot ist kostenlos. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

15.00 – 17.00 Uhr: VR-Gaming in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. VR-Gaming auf der PSS: Ihr wollt die VR-Brille bei uns ausprobieren? Jeden 3. Mittwoch im Monat. Kostenlos und ohne Anmeldung – einfach vorbeikommen und loszocken! Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Do. 19.02.

16.20 – 18.30 Uhr: VHS unterwegs – Führung durch Kaffeerösterei Bazzar im Neusser Hafen; Bazzar Kaffeerösterei, Hansastr. 14b, 41460 Neuss. Selbst gerösteter Kaffee von Bazzar stellt eine echte Alternative zum Industriekaffee dar und steht für Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Genuss. Dauer der Führung ca. 120 Minuten inklusive einer gemeinsamen Kaffee-Röstung und einer Kaffeeprobe. Der Ausflug ist nur für Menschen, die gut zu Fuß sind. Hinweis: Eigenanreise, Anmeldeschluss: 03.02.2026; Leitung: E. Wojczowski; 1 x 130 Min., Gebühr: 26 Euro (Kurs-Nr. 261-1103). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

15.30 – 16.30 Uhr: BilderBuchKino in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf eine Reise in die Welt der Bilder und Wörter. Freut euch auf: „Kleiner Drache - große Wut!“ und „Die Olchis - Ein Drachenfest für Feuerstuhl“. Für Kinder ab 3 Jahren. Eintritt: frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

19.00 – 21.00 Uhr: Weltmusik am Niederrhein mit Seisiún – Irish Folk; Villa Erckens. Das Trio Seisiún ist seit 40 Jahren die erste Adresse, wenn es um Irish Folk im Rhein-Kreis Neuss geht. Volker, Martin und Gerhard bringen den Spirit der grünen Insel mit musikalischer Strahlkraft und gekonntem Satzgesang in den Salon der Stadtpark-Villa. Eintritt: 18 Euro Sitzplatz / 15 Euro Stehplatz. Infos & Tickets: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de, stad-grevenbroich.reservix.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

20 Uhr: Kultus Songwriter Lounge mit Daisy Chute & Ed Blunt (Folk-Pop, England) im Café Kultus, Am Markt 5. Eintritt frei, Hutspenden willkommen!

Impressum

Wir Hier in Grevenbroich | in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

Telefon: 02182.578589-1

www.wir-hier-in-gv.de | hallo@wir-hier-in-gv.de

Erscheinungsweise: monatlich

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSdP: Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruissem 114 | 41472 Neuss | Telefon: 02182.5785891)

Titelbild: Adobe Stock / Urupong

Druck: Brochmann GmbH, Im Ahfeld 8, 45136 Essen

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Fr. 20.02.

20 Uhr: Livekunstbühne im Café Kultus, Am Markt 5 mit Alpha Cassiopea (Electro-Jazz, Frankreich). Eintritt frei, Hutspenden willkommen!

Sa. 21.02.

10.00 – 13.00 Uhr: Workshop - Stricken kann jeder; VHS-Bildungszentrum, Berghheimer Str. 44. In gemütlicher Atmosphäre laden wir zu einem Workshop für interessierte Strickanfängerinnen und -anfänger ein. Hier vermittelt die Dozentin die Grundlagen für die ersten Maschen, wie z.B. rechts/links stricken, Maschen aufnehmen, Maschen abketten. Außerdem lernt man in diesem Kurs Strickanleitungen und Strickschriften zu verstehen. Leitung: B. Davenport; 1 x 180 Min., Gebühr: 16,80 Euro (Kurs-Nr. 261-03200). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

Mo. 23.02.

14.00 – 16.30 Uhr: Freies kreatives Gestalten mit Ton am Nachmittag; VHS-Bildungszentrum, Berghheimer Str. 44. Dieser Kurs richtet sich an Anfänger und/oder leicht fortgeschrittene Teilnehmende, die das Material Ton bereits kennen. Unter fachlicher Anleitung der Keramikdozentin können in diesem Kurs kleine Alltagsgegenstände, wie Schalen, Vasen und Lichtobjekte oder kleine Stelen gefertigt werden. Leitung: A. Ruhnke; 10 x 150 Min., Gebühr: 209,90 Euro (Kurs-Nr. 261-03402). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

Mi. 25.02.

18.00 – 21.00 Uhr: 20 Jahre Leselust – mit Oliver Steller; Stadtbücherei; Stadtparkinsel. 20 Jahre Leselust in der Stadtbücherei Grevenbroich: Das muss gebührend gefeiert werden! Zu diesem Anlass gastiert Rezitator und Musiker Oliver Steller in der Bücherei und feiert das runde Jubiläum mit dem lesefreudigen Publikum. Anmeldung erforderlich; Eintritt: 20 Euro. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

19.00-21.00 Uhr: Es werden wieder Herzkissen genäht für an Brustkrebs erkrankte Frauen; Interessierte sind eingeladen, ins Kath. Pfarrzentrum Noithausen zu kommen und mitzuwirken. Das Team der „Aktion Herzkissen“ freut sich über Verstärkung!

Do. 26.02.

18.00 – 20.30 Uhr: Mixed Media – Kreativ Töpfern mit unterschiedlichen Materialien im VHS-Bildungszentrum, Berghheimer Str. 44. In diesem Kurs steht das Experimentieren mit unterschiedlichen Werkstoffen (Ton/Glas/Metall/Oxyde/Farbkörper u.a.) sowie das freie Formen und Aufbauen der Objekte, figürlich und abstrakt im Vordergrund. Der Kurs richtet sich an Teilnehmende, die bereits erste Erfahrungen im Umgang mit Ton gemacht haben. Leitung: U. Gabler; 10 x 150 Min., Gebühr: 209,90 Euro (Kurs-Nr. 261-03405). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

16.00 – 18.00 Uhr: Gaming-Nachmittag in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. Zocken auf der Nintendo Switch! Bis zu vier Spieler (von 8 bis 12 Jahren) auf einmal können auf einer großen Leinwand beliebte Spiele zocken. Zusätzlich können die Kinder/Jugendlichen auch ihre eigene Switch mitbringen und altersgerechte Spiele aus dem Bücherei-Bestand testen. Zu zweit oder zu viert kann man heute auch an der Playstation 5 zocken. Nur mit vorheriger Anmeldung. Eintritt frei! Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

19.00 – 21.00 Uhr: Liedersalon mit Björn Nonnweiler; Villa Erckens. Björn Nonnweiler ist Liedermacher und Geschichtenerzähler. Seine Texte sind oft tiefgründig und regen zum Nachdenken an. Die fröhlichen Seiten des Lebens lässt er jedoch auch nicht aus, und so finden heitere wie auch hoffnungsvolle Lieder einen Platz in seinem Repertoire. Eintritt: 16 Euro; Infos & Tickets: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de, stad-grevenbroich.reservix.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

Fr. 27.02.

20 Uhr: Livekunstbühne mit Metzger/Butcher & Jedi (Electro- Punk & Rock, Grevenbroich) im Café Kultus, Am Markt 5. Eintritt frei, Hutspenden willkommen!

Termine bekannt geben: termine@wir-hier-in-gv

LivingSun

Kapellen Talstraße



Nur noch eine Wohnung frei!

Mit unserem aktuellen Bauvorhaben **Living Sun** in der Talstraße 107 in Grevenbroich-Kapellen beschreiten wir neue Wege.

Wir errichten elf Eigentumswohnungen (58 m² bis 92 m²) mit einem sehr hohen energetischen Selbstversorgungsgrad. Durch die attraktive, strikt hierauf ausgerichtete Architektur streben wir einen maximalen Stromertrag über Photovoltaikmodule an. Im Ergebnis soll ein Großteil des selbst erzeugten Stroms innerhalb des Hauses verbraucht werden - die gesamte Planung bis hin zum Laden Ihres PKW in der Garage ist hierauf ausgerichtet.

Die nachhaltige, ressourcenschonende und energiesparende Konzeption bewirkt darüber hinaus eine stabile Wertentwicklung der Wohnung.

Mit der gewohnt soliden Bauausführung und gut geschnittenen Grundrissen sowie hellen, freundlichen Räumen können Sie sowieso rechnen.

Hier bleiben wir uns treu.

02181.4747
www.pick-projekt.de

Ihre Immobilienberater für die Bereiche Grevenbroich, Dormagen, Rommerskirchen und Jüchen:
Katharina Fieren, Marco Enten, Ralf Siegers und Marlon Dreeßen.



Immobilien gibt's bei uns.

 **Immobilien-Center**

Profitieren Sie von der Expertise des
Marktführers bei der Vermittlung und
Finanzierung von Immobilien.
sparkasse-neuss.de/immobilien

02131 97-4000



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Neuss**